

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatinergasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das k. k. Reichsgericht (1. Bezirk, Schillerplatz Nr. 4) seine regelmäßigen Quartalsitzungen im Jahre 1907, am 14. Jänner, 15. April, 1. Juli und 14. Oktober beginnen wird.

Den 12. November 1906 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LVII. Stück der rumänischen, das LXXXVIII. Stück der italienischen und das XC. Stück der polnischen und slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 13. November 1906 (Nr. 261) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

- Nr. 1955 „Il Popolo“ vom 6. November 1906.
- Nr. 25 „Matica Svobody“ vom 7. November 1906.
- Nr. 16 „Lid, časopis ujarmenyeh“ vom 8. November 1906.
- Nr. 11 „Český Bratr“ vom 1. November 1906.
- Nr. 3 „Kacitské Epistoly“ vom 8. November 1906.

Nichtamtlicher Teil.

Italienische Marine.

Ein militärischer Berichterstatter schreibt der „Pol. Korr.“: Seit dem Abschlusse der am 30. Oktober beendeten großen Flottenmanöver beschäftigt sich die italienische Presse neuerdings mit den Mifftänden in der Marine und mit den Ergebnissen der parlamentarischen Untersuchungskommission. Besondere Beachtung verdient das Urteil eines Mitgliedes jener Kommission, des früheren Korpskommandanten in Florenz, Generals und Senators Baldissiera, der sich im Senat dahin ausgesprochen hat, daß die Untersuchung sachlich berechtigt war, daß die fünf Bände des Untersuchungsberichtes im großen und ganzen ein Bild der wirklichen Lage bieten und daß der Marineminister selbst durch eine Reihe von Gesetzesvorschlägen, die aus den Ergebnissen der Untersuchung herausgewachsen sind, die Berechtigung der letzteren anerkannt habe.

Feuilleton.

Wie groß die Schuld auch immer sei . . .

Von Kurt Kierling.

(Nachdruck verboten.)

Der Rittergutsbesitzer Karl Wacher blies den Rauch seiner Zigarre empor und sah dabei verstohlen auf den stummen Gast herab, der vollauf mit seinen Gedanken beschäftigt erschien, und wartete ein Weilchen, da jener, durch die langjährige Freundschaft ermutigt, über die dunkle Zeit seines Lebens sprechen sollte. Als er es nicht tat, rührte er selbst daran.

„Es muß doch alles mal ein Ende nehmen, Rudolf.“

„Das wiederhole ich mir täglich.“

Nun war es wieder stumm zwischen ihnen. Der junge Amtmann Rudolf Wittkow stand auf.

„Es dunkelt stark. Ich muß fort. Du weißt ja, mein Brauner scheut.“

„Daß du diesen Gaul immer noch reitest, Mensch!“

„Warum nicht? Ich muß doch. Verstehst du das nicht?“

„Nein“, sagte der andere mit starker Überzeugungskraft in der Stimme, „das verstehe ich wirklich nicht. Schieße ihm eine Kugel vor den Kopf oder laß mich es tun, wenn dein Mut nicht ausreicht.“

„Der Mut schon — aber ich darf nicht.“

„Mensch“, sagte Karl Wacher darauf und seine helle Kommandostimme schmetterte es förmlich her-

aus, „es muß dich ja von Sinnen bringen, wenn wir dich immer weiter als Schwerkranken behandeln und nicht dran tippen.“

„Das tut es auch.“

„Na also, da mache ich nicht mehr mit. Ich will dich aufrütteln. Mal die Geschichte bei Licht besehen.“ — Über Wittkows mageres Gesicht schlichen grünliche Schatten.

„Laß“, sagte er matt . . . „laß doch.“

„Nein, Rudolf, ich kann das nicht länger. Zu verächtlich komme ich mir dabei vor. Reiß die Zähne zusammen und beantworte mir ein paar Fragen. Warst du, als die Wette mit Leutnant Terlinden stieg, ganz deiner Sinne mächtig?“

„Ja, das war ich. Ich hatte nichts getrunken.“

„Aber du kanntest die Tüden deines Braunen nicht . . . ich meine, du warst ahnungslos, daß er ein renitentes Aas ist, sobald der Reiter Sporen an hat.“

„Ich wußte es genau.“

„Und doch . . .?“

„Und doch. Gerade deshalb. Kannst du nun begreifen, warum sie mich in die Nervenanstalt bringen mußten?“

„Nichts begreife ich, Rudi. Wir sind uns immer gut gewesen. Sehr gut. Siehst du, anders, wie es sonst zwischen Männern Brauch ist. Inniger. Komm, ich lösch' die Lampe aus. Erzähle mir alles.“

„Wenn ich das könnte, o großer Gott, mir wäre wohl. Aber ich kann nicht. Ich glaube, bald müssen sie mich wieder fortbringen.“

Karl Wacher stand auf und holte ein verblaßtes Kinderbild hervor. Es stellte ein Mädchen von vielleicht vierzehn Jahren dar. Auffallend schön bereits damals.

bereits genehmigter Baupläne, Kontrakte über Lieferungen jeder Art (z. B. von Waffen, Geschützen, Panzerungen) ebenjogut seinem Urteile unterliegen sollen, wie Gesekentwürfe, Beförderungstabellen und wie die Anlage von Übungen und Berichte über Auslandsfahrten. Artikel 6 richtet dann besondere Schutzwehren auf, um zu verhindern, daß der obere Marinemat zu einem bloßen dekorativen Schaustück werde. Die ihm vorgelegten Gegenstände sind „unter militärischem, nautischem, taktischem, strategischem, maritimem und administrativem Gesichtspunkt“ zu behandeln. Der einleitende ministerielle Bericht weist ferner darauf hin, daß der obere Marinemat, da er eine permanente, in enger Fühlung mit dem Ministerium stehende Körperschaft sein müsse, allein und für sich noch nicht das Ideal einer höchsten Behörde bilde, „die die Resultate der geistigen und moralischen Kräfte der Marine und ihres technischen Könnens darstelle“. In Übereinstimmung mit den Anschauungen der Untersuchungskommission müsse gefordert werden, daß auch die im praktischen Leben der Flotte und von Rom entfernt lebenden Elemente des Offizierskorps herangezogen werden könnten, namentlich, wenn es sich um spezielle Fragen der Technik und Praxis handle. So werden Gegenstände des Programmes der Schiffsbauten, der Zusammensetzung der Geschwader und der organischen Vorbereitung zum Kriege dem Admiralitätsrate vorgelegt werden, der aus den Kommandanten der aktiven Seestreitkräfte und der Departements, dem Präsidenten und Vizepräsidenten des oberen Marinemat, den mit Kommando ausgerüsteten Vizeadmiralen, dem Generalleutnant des Genio Navale und dem Generalstabschef im Ministerium besteht; letzterer ist Berichterstatter. Der Körperschaft präsidiert der älteste anwesende aktive Admiral, eventuell auch der Minister. Der Prüfungsausschuß für Schiffsentwürfe endlich stellt sich als eine dem Ministerium angegliederte Spezialbehörde dar, deren Mitglieder auf Vorschlag des Ministers durch königliche Verfügung ernannt werden. Ihr Präsident ist der Ge-

„Wir haben sie beide geliebt, Rudi. Still. Ich auch. Aber ich bin drüber weg gekommen. Das Laufen im tiefen losen Land und das unjünnige Mähen in Reih und Glied halfen mir. Anders zwang ich's damals nicht.“

„Gerda“, sagte der Verjüngene und es klang wie ein Schrei des Grauens.

„So, nun beginne. Waret Ihr eigentlich miteinander einig?“

„Ja und nein. Montags war ich dessen gewiß und am Dienstag sagte ich mir: kein Gedanke. Du bist ihr ganz gleichgültig. So etwas bringt runter, macht müde und willenlos. Aber ich verlenke das Hoffen nicht. Immer wieder ließ ich mich betören und lief ihr nach wie die anderen auch.“

„Ausgenommen Leutnant Terlinden, so viel ich damals hörte.“

„Richtig. Und das gerade war's. Der nicht. Das empörte sie. Er sollte und wollte augenscheinlich um keinen Preis.“

„Seltsam. Ich hatte trotzdem das Gefühl, als wenn du ihn allein fürchtetest.“

„Ich tat es auch, weil Gerda ihn begehrte. Ob ernstlich, oder nur einer ihrer Launen folgend, ich habe es niemals erfahren. Ich weiß nur so viel, daß mein nahe geglaubtes Ziel in unerreichbarer Ferne stand. An jenem Festabend im Hause ihrer Eltern wurde mir das zur Gewißheit. Sie gab ihm die rote Rose, die ich ihr gebracht hatte . . . Von diesem Augenblicke an stand es bei mir fest, er oder ich! . . . und er soll sie nicht besitzen. Ich kannte Terlendens Leidenschaft für den Reitsport. Ich proponierte ihm die Wette, daß er meinen Braunen nicht reiten könne, obwohl ich genau wußte . . .“

(Schluß folgt.)

neralleutnant des Genio Navale. „Der Prüfungsausschuß übernimmt volle und unbeschränkte Verantwortung für die Prüfung der ihm vorgelegten Entwürfe, mag wer immer ihr Urheber sein.“ Als weitere Aufgaben sind ihm vorgezeichnet die Festlegung der „informativischen Gesichtspunkte für das Studium der Schiffsentwürfe, die Abgabe von Vorschriften und Direktiven zur Erläuterung des allgemeinen Bauprogrammes, und zwar in gleicher Weise für Neubauten wie für Umbauten und große Reparaturen“.

Eine weitere Reihe von Gesetzesvorlagen betrifft unter anderem administrative Reformen im Marineministerium, Beförderungsfragen von Unteroffizieren und Fähnrichen, die Munitions- und Proviantdepots und Bäckereien der Marine, für welche ein Fond von drei Millionen Lire ausgeworfen werden soll, den freihändigen Kohlenankauf und den Verkauf nicht mehr diensttauglicher Schiffe. Für deren Veräußerung ist ein Zeitraum von vier Rechnungsjahren angelegt, und die aufgestellte Liste sieht eine Einnahme von insgesamt 7.400.000 Lire vor, die zur Aufbesserung von Kohlenbeständen an bestimmten Plätzen verwendet werden sollen. Es mag Schwierigkeiten haben und noch einige Zeit erfordern, bis alle diese Gesetzesvorlagen ausgeführt und in Wirksamkeit getreten sein werden. Aber wenn einmal dieses Ziel erreicht ist, dürfte für die italienische Marine eine neue Ära beginnen.

Politische Uebersicht.

Salbach, 14. November.

Die „Zeit“ meldet: Wie wir bereits vor längerer Zeit zu berichten in der Lage waren, befaßt sich das Herrenhaus gewissermaßen inoffiziell schon jetzt mit der im Abgeordnetenhaus noch nicht erledigten Wahlreformvorlage. Nachdem die beiden anderen Gruppen schon vorher mehrfach in dieser Sache konferiert hatten, trat heute vormittags die Verfassungspartei zu einer Beratung zusammen. In der nächsten Woche werden die Exekutivkomitees der drei Gruppen zu einer gemeinsamen Beratung zusammentreten. Soweit sich die Sache nach den bisherigen Beratungen übersehen läßt, hat die Wahlreform im Herrenhaus drei Hauptgegner. Das sind: Dr. Ernst v. Plener, Graf Pininski und Graf Franz Thun. Trotz der von dieser Seite entfalteten Agitation dürfte der Wahlreform im Herrenhaus keine Gefahr erwachsen.

Die „Neue Freie Presse“ erblickt in dem Verlauf und Ausfall der Budweiser Gemeindevahlen den Beweis dafür, daß wir in Oesterreich noch weit von einer einvernehmlichen Auseinandersetzung der Nationalitäten über ihren Anteil an der politischen Macht entfernt sind. Das Mittel, die nationalen Kämpfe seltener zu machen, bestehe nur in der möglichsten Trennung der Nationalitäten in Gesetzgebung und Verwaltung. Hier werde ange-

knüpft werden müssen, dieser Gedanke des Nebeneinander an Stelle des Miteinander der Nationalitäten wird weiter zu bilden sein, wenn man zu einem von nationalen Beklemmungen und Behinderungen befreiten Parlament gelangen soll. — Die „Oesterreichische Volkszeitung“ hofft, die Deutschen werden aus den Vorgängen in Budweis die gute Lehre ziehen, daß die nationale Sonderung in der Politik und Verwaltung möglichst eingreifend sein müsse. Man ist zu der Annahme berechtigt, daß die betreffenden Vereinbarungen in Mähren, die bereits in den im Zug befindlichen Wahlen sich aussprechen, die Erwartungen erfüllen werden. Auch in Böhmen müssen auf allen Gebieten der Verwaltung Mittel und Wege gefunden werden, Eroberungsgelüste in bestimmte Grenzen zurückzuweisen. — Das „Illustrierte Wiener Extrablatt“ führt aus, daß die Wahlniederlage in Budweis von den Deutschen in Böhmen als ein schwerer Schlag empfunden wird. Noch sei begründete Hoffnung vorhanden, daß die Rekrutationen über unerlaubte Wahlbeeinflussung Erfolg haben, und daß es bei einer eventuellen Neuwahl des dritten Wahlkörpers auch noch möglich sein werde, zwischen Deutschen und Czechen ein Kompromiß zustandezubringen, das eine gerechte Aufteilung der Mandate dieses Wahlkörpers und damit eine ruhigere Lösung dieses Streites schafft. — Die „Arbeiterzeitung“ sagt: Die Wahl in Budweis und die allgemeinen Wahlen in Mähren reden eine fruchtbare Lehre: den wirklichen Tatsachen ins Antlitz zu sehen und sie zu meistern, bevor man von ihnen erdrückt wird.

Die „Neue Freie Presse“ sieht in der Entlassung Herrn v. Podbielskis ein Zugeständnis an ein allgemeines Verlangen, dem nicht mehr zu widerstehen war, ohne die tiefe Verstimmung, die keineswegs mehr bloße Schwarzseherei sei, über das ganze Reich zu verbreiten. Diese Entlassung sei post mortem discrimina rerum ein Sieg Bülow's und ein Erfolg der öffentlichen Meinung, die freilich kaum je noch so laut und so deutlich sich bis zur obersten Stufe des Thrones habe vernehmen lassen. — Die „Zeit“ führt aus, der heute wieder zusammentretende deutsche Reichstag findet eine nach tiefen Veränderungen rufende und drängende Unzufriedenheit vor, wie man sie in Deutschland seit langem nicht beobachtet habe. — Das „Neue Wiener Journal“ meint, Fürst Bülow werde vor dem Reichstage einen schweren Stand haben. Er werde doch erklären müssen, warum es so lange währte, bis das Entlassungsgesuch Podbielskis genehmigt wurde. Es sei zwar nicht zu zweifeln, daß Bülow mit seiner ministeriellen Verantwortlichkeit die Krone decken werde, allein es seien Anzeichen vorhanden, daß das Parlament sich diesmal nicht so leichten Kaufes werde abfertigen lassen. — Die „Oesterreichische Volkszeitung“ bemerkt, Podbielski habe dem „Sturm des Unwillens“ weichen müssen.

Kaiser Wilhelm mußte der öffentlichen Meinung das Zugeständnis machen, ihn zu opfern. Seine verspätete Entlassung dürfte jedoch schwerlich unliebsame Debatten im deutschen Reichstag verhindern.

Das angekündigte Unterbleiben von Kardinalsernennungen im nächsten päpstlichen Konsistorium hat seine Ursache in der kirchenpolitischen Lage Frankreichs. Unter den fremden Staaten, welche bei neuen Kardinalsernennungen zu berücksichtigen wären, steht gegenwärtig Frankreich in erster Linie, da es statt acht Kardinalen, auf die ihm begründeter Anspruch zusteht, nur vier Träger dieser Kirchenwürde hat. In Anbetracht der Schwierigkeiten, welche derzeit der Ernennung neuer französischer Kardinalen im Wege stehen, hat nun der Papst beschlossen, von solchen Ernennungen im nächsten Konsistorium überhaupt abzusehen.

Tagesneuigkeiten.

(Während des Diebstahls photographiert.) Man berichtet aus Asch: Auf originelle Art ist in dem nahe gelegenen Adorf ein Dieb ermittelt worden. Dem Kaufmann Ernst Schuster waren schon seit längerer Zeit wiederholt Geldbeträge aus dem verschlossenen Schreibtisch abhanden gekommen, ohne daß der Dieb, der mit einem Nachschlüssel öffnete, festgestellt werden konnte. Da kam Herr Schuster auf einen ingeniosen Einfall. Er brachte den Pultdeckel mit einem wenige Meter davon aufgestellten Photographenapparat in elektrische Verbindung. Gestern nach der Mittagspause bemerkte Herr Schuster, daß der Apparat in Funktion gewesen war. Er ging sofort an die Entwicklung der photographischen Platte, und es kam das gelungene Bild seines sechzehn Jahre alten Lehrlings zum Vorschein, wie dieser eben im Begriffe war, den Pultdeckel zu heben, um Geld aus dem Kasten zu stehlen. Der Bursche war nicht wenig erstaunt, als ihm ein Polizeiwachmann das Bild vorwies und ihn verhaftete.

(Eine Paganinianeckdote) erzählt die „Ball Mall Gazette“: Der berühmte Violinvirtuos wollte sich eines Tages in die Große Oper in Paris begeben, wo er durch sein Violinkonzert auf der G-Saite alle Welt entzückte. Da es sehr spät war, sprang der Maestro, der sonst jeden Pfennig zehnmal umdrehte, bevor er ihn ausgab, rasch in einen Wagen. Als er vor dem Theater angelangt war, forderte der Kutscher 10 Franken für diese kurze Fahrt. „Was!“ schrie Paganini. „Sie sind wohl verriickt? Zehn Franken für fünf Minuten?“ „Ich weiß, daß es etwas viel ist“, erwiderte der Kutscher, „aber was sind für einen Mann, der durch Spielen auf einer einzigen Saite Tausende verdient, zehn Franken?“ „Schön“, entgegnete Paganini, indem er nicht einen Pfennig mehr als das richtige Fahrgeld bezahlte, „sobald Sie es fertig bringen, Ihren Wagen auf einem einzigen Rade laufen zu lassen, kommen Sie zu mir und ich werde Ihnen zehn Franken geben!“

Dienst zweier Herren.

Roman von A. E. Lindner.

(60 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Rose-Marie sei nun mal an ihn gewöhnt, und ihm wäre es beruhigend, sie in seiner Nähe zu wissen.

Seine Sorge für das Kind hatte seit einiger Zeit etwas Unruhiges, Eifersüchtiges bekommen, als müsse er sich und anderen beständig beweisen, daß es bei ihm tatsächlich am besten aufgehoben sei. Die Kleine hatte sich in den letzten Monaten sehr niedlich entwickelt. Ihre Sprechversuche blieben noch zurück, dafür aber hatte sie große Fortschritte im Laufen gemacht.

Die neue Kunstfertigkeit machte ihr nicht geringes Vergnügen, und sie suchte sie so viel wie möglich zu erproben. Sie war dadurch eigentlich in einem gefährlichen Stadium; zu dumm, um irgend eine Gefahr zu kennen, aber unternehmend genug, um blindlings hineinzutappen.

In den beschränkten Verhältnissen einer Stagenwohnung war das nicht so zutage getreten, aber hier hätte man zwei Paar Augen haben mögen, um den unruhigen kleinen Quirl zu bewachen.

„Was sollte wohl aus ihr werden bei einer Mutter, die den halben Tag singend am Klavier zubringt“, dachte Brekenfeld zuweilen. „Bei solcher Aufsicht würde das arme Ding ja ohne Gnade den Hals brechen.“

Ostern war spät in diesem Jahr und die Luft außergewöhnlich milde. In Seehof hatte man Tort und Buchenklößen den Abschied gegeben, und heizte dafür lieber mit Sonnenstrahlen, die durch die weitgeöffneten Fenster hereinströmten.

Auf dem von weißen Steinen eingefakten Rabattenstreifen, der das Haus auf der Gartenseite um-

fäumte, blühten Krokus, Scilla und die ersten gelben Narzissen, von Bienen eifrig umschwärmt. Ihr Duft mischte sich mit dem im Sonnenschein stärker ausströmenden herben Geruch der Kaiserkrone.

Im Wohnzimmer saß Roland und schrieb an einem Aufsatze für das Schulblatt. In Berlin hatte es ihm so oft an Ruhe und Stimmung gefehlt, hier war ihm die Lust zu dieser Arbeit wie von selbst gekommen; nun sollte sie auch in einem Zuge beendet werden.

Zimmer mehr vertiefte er sich in sein Werk. Manches, an das er bisher kaum gedacht, eröffnete sich ihm. Er fing an, sein Thema unter ganz neuen Gesichtspunkten zu betrachten, und freute sich, wie leicht ihm heute treffende Ausdrücke und Wendungen zuflossen.

Es war freilich schon viel über „Reform des höheren Schulwesens“ geschrieben worden, aber wieviel Spure, wieviel Überflüssiges war dazwischen gewesen. Hier hoffte er etwas zu liefern, das auf manche vielumstrittene Punkte tatsächlich neues Licht werfen konnte.

Bevor er zu schreiben begann, hatte er Rose-Marie auf eine Decke an den Fußboden gesetzt, — dort war sie am sichersten aufgehoben —, und ihr ihre Holztierchen zum Spielen gegeben.

Sie war es gewöhnt, sich auf solche Weise lange allein zu beschäftigen, und heute morgen hätte auch niemand Zeit gehabt, sich ihr zu widmen. Der Großvater war auf dem Felde und Tante Fette in den Bodenkammern tätig.

Roland saß, dem Fenster den Rücken zugehend; er konnte so die frische Luft genießen, ohne allzusehr durch die Stimmen des Frühlings gestört zu werden.

Je mehr übrigens seine Arbeit fortschritt, desto mempsindlicher ward er gegen die Außenwelt. Das Bogelkonzert hörte er schon lange nicht mehr, und jetzt

verschwammen seinem Ohr auch Rose-Maries Töndchen, die lachte vor sich hin gröhrend zwei Holzschäschen mit den Köpfen gegeneinander stieß.

Allmählich ward ihr das doch langweilig, sie krabbelte in die Höhe, und stand eine Weile, die Arme auf einen Stuhlstütze gestützt.

„Pa—pa“, lachte sie.

Als der Papa keine Notiz von ihr nahm, trippelte sie mit ihren kleinen Schrittschen zum Lehnstuhl am Fenster. Das blanke Leder des Überzugs lockte sie. — Da hinauf — das mußte hübsch sein. Sie kletterte zunächst auf die Fußbank und beugte sich lang über den Sitz.

So, das ging, wenn man nur ordentlich strampelte, und sich hob, und keine Mühe scheute. Jetzt stand sie oben und sah sich triumphierend um.

„Da — teht — e.“

Roland! Roland Brekenfeld! Hörst du nichts? Siehst du nichts?

Ein paar Minuten stand die Kleine still, ihre Knie ungefähr auf gleicher Höhe mit dem Fensterbrett.

Ah, da war ja der Garten, und da lief der Bauwan — und da kam auch die Kake geschlichen. Sie kannte sie ganz genau, die graue Miezekake, die ebenso gerne Milch trank wie sie selbst. Die zog und lockte mächtig.

Hinaus. — „dede gehen.“

Man brauchte ja nur über das Fensterbrett zu treten, so war man schon bei der Miezekake und den hübschen, gelben Blumen. Sie stemmte die Hände aufs Fensterbrett, zog und hob sich. Die Weindchen hätte man oben. Das ging wirklich ganz leicht. —

Um Gotteswillen, Roland, hörst du nichts? So sieh dich doch um, Mensch.

Zu spät! —

(Freiwilliger Verzicht auf ein Millionenvermögen.) Aus Newyork wird berichtet, daß Mrs. Sage, die Witwe des weltbekannten Millionärs Russell Sage, die fast das ganze ungeheure Vermögen des Finanziers erbte, beabsichtigt, sich ihres Vermögens zu entäußern und nur jebiel zurückzubehalten, daß sie sorglos und behaglich bis ans Ende ihrer Tage leben kann. Sie ist zu diesem Entschluß gelangt, weil sie nach ihrer eigenen Aussage seit dem Tode ihres Gatten nur zwei Tage Ruhe gehabt hat. An diesen beiden Tagen war das Wetter so stürmisch, daß sich niemand auf die Straße hinaus wagte und Mrs. Sage daher von Besuchern verschont blieb. Über 7000 Briefe sind in zwei Monaten eröffnet von Mrs. Sage vernichtet worden, zum größten Teil vermutlich Bettelbriefe. Mrs. Sages Vermögen beträgt über 15 Millionen Pfund, und sie beabsichtigt den größten Teil dieser Summe für Wohltätigkeitszwecke zu verwenden. Sie wird indeß keine Stiftungen errichten, gegen die sie eine starke Abneigung empfindet, sondern das Geld unter würdige Bedürftige verteilen.

(Der Löwe als Lebensretter.) Aus Newyork wird berichtet, daß sich in dem „Museum in der 14. Straße“ — einer Art Variététheater — eine Schreckensszene ereignet hat, wie sie kürzlich die Besucher des Zirkus Busch in Berlin erlebt hatten, wo der Dompteur Peters von einem Tiger arg zugerichtet wurde. Die Löwenbändigerin Emma Schall wollte gerade ihren Haupttrick ausführen und ihren Kopf in den Rachen einer Löwin stecken, als die Bestie zuschnappte und ihre Zähne in die Backen der Artistin grub. Die Künstlerin wurde bewußtlos und im Publikum brach eine furchtbare Panik aus. Alles drängte den Ausgängen zu und suchte Heil in wilder Flucht. Die Dompteuse wäre zweifellos verloren gewesen, wenn sich nicht ihr Lieblingslöwe, ein mächtiges Tier, auf die Löwin gestürzt und sie durch wütende Bisse von der Ohnmächtigen vertrieben hätte. Der Löwe hielt seine Gefährtin so lange in Schach, bis die Wärter mit Eisenstangen und Schußwaffen in den Käfig gedrungen waren und die schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzte Künstlerin in Sicherheit gebracht hatten.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Philharmonische Gesellschaft.

Lieder- und Balladenabend des Konzertsängers Julius M u h r am 13. November 1906.

Als stets willkommener Gast erfreute Konzertsänger Herr Julius M u h r alle Freunde edlen, feingebildeten Vortrages durch die Ausführung einer stilvollen, von künstlerischem Geschmack zeugenden Vortragsordnung, die einige hier noch nicht gehörte Balladen von Loewe und Lieder von Richard Strauß, von Wolf und, in pietätvoller Erinnerung an das vor einem halben Jahrhundert erfolgte Hinscheiden Robert Schumanns, dessen herrlichen Zyklus „Dichterliebe“ umfaßte.

Das Poltern eines stürzenden Blumentopfes, ein Schrei — ein Aufschlagen unten.

Der Mann fuhr auf, verwirrt, bestürzt, und ohne gleich zu erkennen, was eigentlich geschehen sei. Herr des Himmels, wo war das Kind? Undenkbar — sie konnte doch nicht —

Er stürzte ans Fenster — mit einem Sprung stand er draußen.

„Meinchen — Liebling.“

Da lag sie lang hingestreckt, die kleine Rechte frampfhast einen Narzißkopf umklammernd.

Ein feiges Grauen, dessen er sich nie für fähig gehalten, faßte ihn vor der Gewißheit, die die nächsten Minuten ihm bringen konnten.

Dies verzerrte Gesicht, die festgeschlossenen Augen, war das der Tod?

Ein paar Herzschläge lang stand er wie versteinert. Dann bückte er sich und nahm das Körperchen behutend in seine Arme. Wie schlaff das Köpfchen hing; der Anblick durchfuhr ihn mit bohrendem, unerträglichem Schmerz.

An der Tür kam ihm Lante Zette schon entgegen.

„So schnell wie möglich zum Arzt.“

Ja, aber wie? Die Knechte waren alle auf dem Acker, weit draußen zum Teil; bis einer von ihnen in die Stadt reiten konnte, verging viel kostbare Zeit. Roland stampfte vor verzweiflungsvoller Ungebuld mit dem Fuß.

„Niese, nehmen Sie Sattel und Zaumzeug mit aufs Feld, Christian soll den ersten besten Gaul lossträngen, und machen, daß er fortkommt“, herrschte er das Küchenmädchen an und eilte dann selbst in die Geschirrkammer, um das Nötige auszusuchen.

Mit Sattel und Riemenzeug beladen stürmte Niese im Geschwindschritt davon. (Fortsetzung folgt.)

Die künstlerischen Vorzüge des Sängers wurden von uns bereits seinerzeit eingehend gewürdigt. Sein Vortrag trägt das Merkmal echter Künstlerkraft, er bildet tatsächlich „die veredelte Sprache der Seele“, die um so höher zu bewerten ist, als das Organ des Sängers — wie wir schon bei seinen früheren Vorträgen betonten — materiell wenig begünstigt ist, sein Bariton weder durch Umfang noch besonderen Reiz der Klangfarbe besticht. Seine Gesangskunst bedeutet daher einen Sieg der musikalischen Intelligenz über das rein Materielle. Herrn M u h r s technisches Können, Adel und Reinheit der Phrasierung, Wärme und Innigkeit der Besetzung durchgeistigte den Vortrag der gemüthlichen Balladen von Karl Loewe: „Der alte Dessauer“, „Spirito janto“ und der etwas alltägigen Ballade „Der gefangene Admiral“. Die muster-gültige Behandlung des Wortes wirkte hier besonders bestechend wie nicht minder die Atemführung und die charakteristische Färbung der verschiedenen Stimmungen; seine warme, ungeschmückte Empfindung wird nie durch falsche Sentimentalität verdrängt. Besondere Wirkungen erzielt der Sänger mit dynamischen Schattierungen, namentlich durch das Abklingen bis zum hingehauchten Pianissimo in der Kopfstimme. Wir erinnern nur an das flüsternde Rollen der sterbenden Tochter in der ersten Ballade.

Zu besonderem Danke waren wir dem Sänger für das heikle Unternehmen verpflichtet, den aus 13 Liedern, ausgewählt aus dem Zyklus „Dichterliebe“ von Rob. Schumann vorzuführen und damit einen Zusammenhang des Ganzen, aus dem die verschiedensten Empfindungen strömen, zu veranschaulichen. Richard P a t t k a bemerkt in seiner Schumann-Biographie zutreffend über die Vertonung der Heineschen Gedichte, daß „der Meister diese Lügenpoesie gläubig hinnahm als das, was sie schien, ihren absichtlich übertriebenen Klagen durch Erschöpfung des musikalischen Ausdrucksvermögens zu entsprechen strebe, so daß sie schließlich gar, gleichsam wiedergeboren aus dem Schoße der Tonkunst, als echte und edle Gebilde jedes Herz bezaubern und entzücken.“

Die romantische, zarte Lyrik Schumanns ist Herrn M u h r s Verständnis und inniger Empfindung trefflich gelegen. In enger Verbindung mit der deutlichen bis in die kleinste Silbe verständlichen Aussprache geht die feine Zeichnung der Details; echte Poesie durchströmte den Vortrag. Hierbei sei der gleichwertigen Mitwirkung des feinfühligsten Pianisten Herrn Albert E r n s t rühmend gedacht, den man als mitfühlenden Klavierbegleiter bezeichnen kann. Die geistvollen Einzelheiten, die der Klavierpart unterstützt und ergänzt, die Beckung der Stimmung durch entsprechende Einleitungen, oder das Ausspinnen des Gedankens durch Nachspiele (ein sinniges Merkmal Schumannscher Lieder) wurden von Herrn Ernst mit künstlerischem Eingehen auf die Absichten des Dichters ausgeführt und gelangten daher zur beabsichtigten schönen Wirkung.

Seine vornehme Künstlernatur bewies schließlich Herr M u h r durch die Aufnahme von sechs Gesängen Hugo W o l f s in die Vortragsordnung. Herr M u h r scheint Wolf ganz besonders lieb zu haben und in dieser Vorliebe für den Meister gibt sich tiefes musikalisches Empfinden, aber auch eine feine Kultur des Geistes kund, denn weder der „Nur-Musiker“ noch der unmusikalische hochgebildete Mensch wird Wolfs Kunst in ihrem Wesen zu erfassen und zu lieben vermögen. Das bleibt nur dem wahren Wolfenkenner, vor allem dem tüchtigen W o l f s ä n g e r vorbehalten und ein solcher Künstler wird auch den Mut besitzen, unbekannte Perlen aus dem unendlich reichen Liederchatz des Meisters hervorzuholen, und nur wieder ein solcher Künstler wird diese Perlen so fein zu wählen und zum Geschmeide zu fügen wissen, wie — M u h r.

Wem wär's entgangen, daß alle diese herrlichen Gedichte (Wolf hat nur vollendet schöne Gedichte vertont!) und Gesänge durch den gemeinsamen Aufblick zum Ewigen, Göttlichen, ein Ganzes bilden? Selbst im „Erschaffen und Beleben“ aus dem Westöstlichen Divan (Buch des Sängers) werden wir aus der genialen Zecherstimme unter weichen Harfenklängen zu des „Schöpfers Tempel“ emporgeführt. Im Heineschen „W o w i r d e i n s t“, wölbt sich über uns der gestirnte Himmel und die bange Frage findet ihre tief beruhigende Antwort im Hinweis auf Gottes Allgegenwart. Das Lied ist ein echter Wolf, aus dem wunderbar geeigneten Mörke-Goethe-Jahr 1888, ergreifend schön und verhältnismäßig leicht singbar.

„Auf ein altes Bild“ aus der religiösen Gruppe der Mörkeschen Lyrik gehört wohl zu dem Schönsten, was Mörke und sein Sänger schufen. Durch Verwendung von Kirchentönen legt es sich über's Lied „wie Patina“. Wolf hat diesen holden heiligen Gesang auch mit einer kleinen Orchesterbegleitung (6 Stimmen) versehen. In dieser Fas-

jung hörten wir ihn (unter Loewe) bei einem Wolfkonzert in Graz und es ist uns noch in guter Erinnerung, welche tiefe Nührung damals alle Zuhörer ergriff.

Das „Wächterlied auf der Wartburg“ und „Biterolf“ sind bekanntlich Scheffels „Frau Abenteuer“ entnommen und gehören der vormärkischen Zeit Wolfs an. Durch das prachtvolle „Wächterlied“ geht es wie ein Ahnen der gewaltigen Reformationzeit, in der die Wartburg eine Stätte weltbewegender Ereignisse werden sollte. Die Wirkung dieses machtvollen Neujahrsgefanges würde, wenn ihn wirklich ein Pojannenchor begleitete, wehevoll gesteigert werden und es muß uns wundernehmen, daß Wolf (nach den neuesten Mitteilungen des Wolforschers Dr. Grumsky) das Wächterlied nicht instrumentiert hat.

„Biterolf“ verzehrt sich vor Sehnsucht nach seiner thüringischen Waldheimat, allein sein gottgegebenes Heldentum ist stärker als die Sehnsucht. In Wolfs schöner Musik überwinden zuletzt feierliche religiöse Harmonien die schmerzvolle Klage.

„Denk es o Seele“ bildet bekanntlich den Abschluß von Mörkes „Mozart auf der Reise nach Prag“. Dieses Lied bedeutet geradezu einen neuen Typus auf dem Gebiete musikalischer Lyrik. Kein Zweifel, nur Wolf vermochte es, gerade dieses Gedicht, das andeutet, daß der Meister (Mozart), verzehrt von dämonischer Schöpferkraft, bald ins Reich der Schatten eingehen werde, so tief und markerschütternd zu komponieren. Es ist als ob der Dämon, dem Wolf endlich erlag, sich riesengroß vor uns aufrichtete. Bemerkenswert erscheint hierbei die geistvolle Aufnahme von Klängen, die dem „Don Juan“ angehören. Diese Harmonien stehen natürlich in absichtlicher Beziehung zu Mozart und beweisen, daß Wolf — wie wir das auch bei den Mignonliedern sehen — nicht das Gedicht als etwas Einzelnes, für sich Bestehendes, sondern als einen Teil und aus dem Geiste des Werkes, dem es angehört, vertonte.

Diese Lieder Wolfs stellen an den Sänger große Anforderungen; einzelne, wie das „Wächterlied auf der Wartburg“, „Erschaffen und Beleben“ verlangen eine ausgiebige Stimme von beträchtlichem Umfange, und ganz abgesehen von der geistigen Potenz, eine meisterhafte Gesangstechnik. Zur Erzielung der vollen Wirkung mangelte hier dem Sänger die Wucht des Organes, wobei sich eine gewisse Übermüdung unteugbar geltend machte. Das Lied wurde zudem in zu raschem Zeitmaße genommen, wodurch die breiten Harmonien und feierlich gehaltenen Töne nicht gehörig zur Geltung kamen. Das Gleiche fanden wir bei dem köstlichen, mit behaglichem Humor einher-schreitenden Zecherlied: „Erschaffen und Erleben“ zu beanstanden, wo auch der veredelnde Übergang in weichen Harpeggien zu flüchtig — verwischt verklang. Für diese natürlichen Mängel entschädigten voll der andere bereits geschilderte künstlerische Erwerb des Sängers, kurz gesagt, seine geistige Potenz und meisterhafte Gesangstechnik, namentlich in der tief empfundenen Interpretation der anderen Lieder Wolfs, die zu ergreifender Wirkung gelangten.

Zwischen Schumann und Wolf waren die Lieder: „Madrigal“, „Du meines Herzens Krönlein“, „Heimkehr“ und „Bruder Niederlich“ von Richard Strauß eingeschaltet: Nicht zu ihrem Vorteile! Die glänzende Wache vermag den Mangel an tieferem Gehalt nicht zu erlösen und das Raffinement bei der Vertonung des Gedichtes von Detlev von Bilsenron „Bruder Niederlich“ wirkt wohl verblüffend, aber weder anziehend noch eindrucksvoll. Doch ist das auch Geschmacksache und es können immerhin jene recht behalten, welche auf die Lieder von Richard Strauß schwören. Ihr Vortrag durch Herrn Ernst M u h r ließ nichts zu wünschen übrig. J.

(Verwendung von Frauen im Eisenbahndienste.) Das Eisenbahnministerium hat vor kurzem im Hinblick auf die gewonnenen günstigen Erfahrungen prinzipiell gestattet, daß geeignete Wächtersfrauen in den Tagesstunden den Dienst auf Zugmelde- und Blockposten auf den kurrenten Strecken versehen dürfen. Bekanntlich ist es durch die Einführung des Fahrens in Raumabstand, dem der Gedanke zugrunde liegt, daß in einem Raumabschnitte sich zur selben Zeit nur ein Zug befinden darf, notwendig geworden, größere Stationsentfernungen durch Zugmelde- oder Blockposten zu unterteilen, damit die Leistungsfähigkeit der Bahn durch diese im Interesse der Erhöhung der Verkehrssicherheit eingeführte Maßnahme nicht herabgemindert werde. Auf solchen zwischen den Stationen befindlichen Zugmeldeposten können nunmehr auch Frauen den Dienst ausüben, der darin besteht, daß jeder den Posten passierende Zug durch das Raumabschlußsignal zu decken und sodann der in der

Fahrtrichtung rückwärts gelegenen Verkehrsstelle mit Telephon oder durch Bedienung der Blockwerke die Erlaubnis zur Einfahrt eines Folgezuges in die nun freie Strecke zu erteilen ist.

— (Vom Steuerdienste.) Man meldet uns aus Wien: Seine Excellenz der Herr Finanzminister hat den Steuereinnahmer Lorenz Verbič in Bischofslack zum Hauptsteuereinnahmer für den Bereich der Finanzdirektion Laibach ernannt.

— (Vom Postdienste.) Die Postoffiziale Johann Černe und Andreas Galzari wurden zu Postverwaltern, und zwar ersterer in St. Peter in Krain, letzterer in Lussinpiccolo ernannt.

— (Lokalbahn Johannestal-Treffen.) Im Eisenbahnministerium fand gestern neuerlich eine Besprechung unter dem Vorsteher des Eisenbahnministeriums Dr. v. Derschatta in Angelegenheit der geplanten Lokalbahn Johannestal-Treffen statt. An der Beratung nahmen u. a. auch die Abg. Baron Schwegel, Sulfje, Dr. Sustersic, Graf Barbo und Bobse sowie die Sachreferenten des Eisenbahn-, des Finanz- und des Ackerbauministeriums teil. Es zeigte sich, daß die der Ausführung des Planes entgegenstehenden Schwierigkeiten noch sehr groß sind. Die Beratung wurde nicht zu Ende geführt; sie wird am Montag fortgesetzt werden.

— (Landesmuseum „Rudolfinum“.) Im Sinne H. Deschmanns wurde von dessen Angehörigen als Ertrag einer Zeitungsveröffentlichung von Briefen Anastasius Griins an C. Deschmann, dem Landesmuseum „Rudolfinum“ für dessen Förderungszwecke der Betrag von 40 K gewidmet. Die Musealleitung spricht den Spendern für diese gütige Zuweisung den öffentlichen Dank aus.

— (Für den Weinbautag.) der Sonntag, den 18. d. M. vormittags um halb 10 Uhr im großen Saale der Alten Schießstätte stattfindet, wurde endgültig folgendes Programm festgesetzt: 1.) Begrüßung der Vertreter verschiedener Korporationen und der Teilnehmer durch den Vorsitzenden. 2.) Welche Neben sollen in Krain in bezug auf das Klima, die Bodenart oder Lage und den Weinhandel vermehrt werden? (Referent: Richard Dolenc, Direktor der landwirtschaftlichen Ackerbauschule in Stauden.) 3.) Wie könnte der Weinhandel mit krainischen Weinen gehoben und deren Export bewerkstelligt werden? (Referent: Fr. Gombac, Landesweinbaukommissar in Laibach.) 4.) Wie und in welchem Verhältnisse können die Kunstdünger den Stalldünger im Weingarten ersetzen? (Referent: Bohuslav Skalicky, f. f. Weinbauinspektor in Rudolfswert.) 5.) Welche Erfahrungen sind in der letzten Zeit mit dem Wetterschießen gesammelt worden? Soll das Wetterschießen noch künftighin fortgesetzt werden? 6.) Eventuelle, den Weinbau betreffende Anträge.

— (Todesfall.) Gestern abend starb hier Frau Mlothilde Lachnik, Gemahlin des Herrn Ingenieurs Konrad Lachnik, nach längerem Leiden im 41. Lebensjahre. Die Verbliebene erfreute sich ob ihrer seltenen Liebesswürdigkeit zahlreicher Sympathien. Das Leichenbegängnis findet morgen nachmittags um 3 Uhr statt.

— (Vereinswesen.) Das f. f. Landespräsidium für Krain hat die Bildung des Vereines „Nada“ mit dem Sitze in Bučka im Bezirke Gurkfeld, nach Inhalt der vorgelegten Statuten, im Sinne des Vereinsgesetzes zur Kenntnis genommen. Der Verein hat den Zweck, durch belehrende Vorträge, erziehlische Besprechungen und durch Schaffung einer Vereinsbibliothek auf die Vereinsmitglieder für die Erziehung der Kinder im wahren Glauben und in der Moral einzuwirken, die leibliche Erziehung der Kinder zu fördern sowie für ihr zeitliches und ewiges Wohl zu sorgen und zu diesem Zwecke auch entsprechende Unterhaltungen mit Gesang, Deklamationen, Spielen und Theateraufführungen zu veranstalten. — e.

— (Elternabend.) Am 16. d. M. um 6 Uhr abends veranstaltet die städtische slovenische achtklassige Mädchenvolksschule bei St. Jakob einen Elternabend. Zum Vortrage gelangt das Referat des Fräuleins Lehrerin Franziska Zemme „Sola in dom“. Nach dem Vortrage können die Eltern Anfragen an die Lehrerinnen stellen. Der Zutritt ist jedermann gestattet.

* (Ein geisteskranker Fahrraddieb.) Als vorgestern der Lokomotivbeizer Franz Kucler sein Fahrrad im Vorhause der Firma Holzer an der Wiener Straße stehen ließ und sich ins Spezereiwarengeschäft begab, kam ein unbefannter junger Mann, nahm das Fahrrad weg und führte es auf die Straße, wo er zu fahren versuchte, was ihm aber nicht gelang. Unterdessen wurde Kucler vom Verschwinden seines Fahrrades in Kenntnis gesetzt. Er eilte auf die Straße, wo er den Unbekannten mit seinem Fahrrad umherpringen sah. Er und einige Männer versuchten dem Unbekannten das Fahrrad wegzunehmen, dieser

aber setzte sich zur Wehre und schlug mit den Armen um sich. Nun wurde ein Sicherheitswachmann herbeigerufen, der den Fahrraddieb schloß und ihn verhaftete. Bei der Einvernahme auf der Zentralwachtstube stellte es sich heraus, daß der Fahrraddieb der 20jährige, geisteskranke Martin Peric aus Bregje in Unterkrain war. Er war dem Gemeindediener, der ihn in die Irrenanstalt brachte, wo er aber wegen Platzmangels nicht aufgenommen werden konnte, in der Stadt entwichen.

— (Nebenabgabe.) Im Frühjahr 1907 werden aus staatlichen Vorräten Neben, und zwar amerikanische Schnitt- und Wurzelreben, an Weingärtner abgegeben werden. Die Bedingungen zum Bezuge sind aus der demnächst in sämtlichen Weingebieten zur Verlautbarung gelangenden Kundmachung ersichtlich. — ik.

— (Theateraufführung in Krainburg.) Die Citalnica in Krainburg veranstaltete am 10. d. M. eine Aufführung des Schauspielers „Otok in Struga“, wobei nebst älteren, bereits bewährten Kräften auch mehrere Neulinge auftraten. Alle entsprachen den an sie gestellten Anforderungen; namentlich aber sind die Damen Fr. M. Kollak, Frau S. Valencic, Fräulein M. Savnik und Fräulein M. Premrou sowie die Herren S. Rebolj und B. Novak für die gelungene Interpretation der Hauptrollen zu nennen. — Das Stück soll am 18. d. M. als Volksvorstellung wiederholt werden.

— (Schulbau.) Eine am verflorenen Donnerstag zusammengetretene Schulkommission hat nun endgültig entschieden, daß die zu erbauende zweiklassige Volksschule in Deutschdorf bei Treffen errichtet werde, da die Mehrzahl der Interessenten sich hierfür aussprach. Mit dem Baue wird im kommenden Frühjahr begonnen werden.

— (Epidemie.) Unter den Kindern der Pfarre Treffen ist seit einigen Tagen die Mumpskrankheit stark aufgetreten. In mehreren Dörfern der weitläufigen Pfarre liegt eine größere Zahl kleiner Kinder, darunter auch mehrere Schulkinder krank darnieder. Doch ist erfreulicherweise bis jetzt kein letaler Fall zu verzeichnen.

— (Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 5. November vorgenommenen Wahl des Gemeindevorstandes für die Ortsgemeinde Podgoritz wurden Andreas Paternoster in Podgoritz zum Gemeindevorsteher, Johann Bajec in Soteska, Franz Grad in St. Jakob und Johann Bajec in Weisheid zu Gemeinderäten gewählt.

— (Die Laibacher Vereinskappelle) veranstaltet heute im Restaurant „Zum weißen Röhl“ (Wolfgasse) ein Mitgliederkonzert. Anfang um halb 8 Uhr abends; Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 40 h.

— (Keine allslavische Ausstellung.) Aus Prag, 14. d., wird gemeldet: Bekanntlich sollte hier im Jahre 1907 eine allslavische Ausstellung stattfinden. Nunmehr wurde aber das Ausstellungs-komitee ersucht, die Ausstellung solange zu verschieben, bis die Verhältnisse in Rußland sich bessern würden. Daraufhin wurde beschlossen, die Ausstellung im nächsten Jahre noch nicht zu veranstalten.

— (Der Pestfall in Trieste.) Bezüglich des vor sechs Tagen beim Matrosen Dabovic vorgekommenen Pestfalles wurde festgestellt, daß nach fortgesetzter strenger Einhaltung der von den Sanitätsbehörden getroffenen Vorsichtsmaßregeln weiters kein einziges Anzeichen bei irgend einer Person in der Stadt vorgekommen ist, das zur geringsten Besorgnis Anlaß geben könnte.

* (Abgängig) ist seit Sonntag der Landwehrosoldat Johann Dolinsek der 9. Feldkompanie.

* (Verloren) wurde: ein Umhängtuch, ferner drei Geldtäschchen mit 20 K, 7 K und 15 K Geld.

* (Gefunden) wurde eine goldene Krawattennadel.

Theater, Kunst und Piteratur.

** (Deutsche Bühne.) Die gestrige Aufführung von Richard Wagners romantischer Oper „Der fliegende Holländer“ war sorgfältig und gewissenhaft vorbereitet und kann im ganzen und großen als würdig bezeichnet werden. Man muß natürlich gerechterweise bei einer Provinzbühne immer gewisse Konzessionen, insbesondere in bezug auf Bühnentechnik und das Szenische, um so mehr machen, als auch große Bühnen in dieser Hinsicht vieles zu wünschen übrig lassen und vollendete Vorstellungen Wagnerscher Opern nur Bayreuth bieten kann. Das Theater war ausgezeichnet besucht, der Beifall groß. — Ein eingehender Bericht folgt.

— (Die Philharmonische Gesellschaft) veranstaltet Samstag, den 17. d. M. abends halb 8 Uhr unter Leitung ihres Musikdirektors Herrn

Josef Zöhler und Mitwirkung des Damenchores sowie des Herrn Hermann Kant, Mitgliedes des landeschaftlichen Theaters, und des Herrn Franz Zöhler ihr zweites Mitgliederkonzert. Vortragsordnung: 1. Abteilung. 1.) Felix Mendelssohn-Bartholdy: Ouvertüre zu „Ruy Blas“. 2.) Camillo Saint-Saens: Konzert für Violoncell mit Orchesterbegleitung. Solist: Herr Franz Zöhler. 3.) Julius Weismann: „Fingerhütchen“, Märchenballade für Bass-Bariton, vierstimmigen Frauenchor und Orchester. Solist: Herr Hermann Kant. (Erste Aufführung in Laibach.) 2. Abteilung. (Zur Erinnerung an Robert Schumann.) Erste Sinfonie (B-dur).

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus Reichsrat.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 14. November. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Spezialdebatte über die erste Gruppe der Wahlreform fort. Nachdem Generalredner Kontra, Bendel, für das allgemeine gleiche Wahlrecht, gleichzeitig aber auch für eine Verbesserung der Vorlage eingetreten war, zieht Minoritätsberichterstatteur Choc sein Minoritätsvotum zurück. Minoritätsberichterstatteur Bartoli polemisiert gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Biankini. Nach dem Schlußworte des Berichterstatters wird die erste Gruppe gemäß den Ausschufsanträgen nach Ablehnung sämtlicher Minoritätsanträge zum Beschluß erhoben und die zweite Gruppe, welche den § 7 des Grundgesetzes umfaßt, der von der Wahlberechtigung und der Wählbarkeit handelt, in Verhandlung gezogen. Abg. Dr. Adler begründet sein Minoritätsvotum auf Streichung der einjährigen Seßhaftigkeit. Abg. Choc begründet seinen Minoritätsantrag wegen Einführung des Frauenwahlrechtes und bekämpft wie die folgenden Redner Romanek, Sobotta und Schummeier entschieden die Seßhaftigkeitsklausel. Nach angenommenem Schluß der Debatte werden zu Generalrednern pro Abgeordneter Bernerstorfer und kontra Abg. Klöfack gewählt. Bernerstorfer tritt für die Herabsetzung des als Bedingung für die Wahlberechtigung normierten Alters von 24 auf 20 Jahre ein und befürwortet das Frauenwahlrecht. Die Verhandlung wird sodann abgebrochen. — Nächste Sitzung Freitag halb 3 Uhr nachmittags.

Salzburg, 14. November. Der Ökonomiebesitzer Anton Bürgler, in Pichl (Pinzgau) ist von der „Drei Brüder-Alpe“ abgestürzt und hat hierbei den Tod gefunden. Die Leiche wurde geborgen.

Budweis, 14. November. Bei der heutigen Gemeinderatswahl aus dem ersten Wahlkörper erschienen von den 173 in den Wählerlisten eingetragenen Wählern 159 an der Urne. Die deutschen Kandidaten erhielten 106 Stimmen; auf die Kompromißliste entfielen 53 Stimmen.

Lemberg, 14. November. Den hiesigen Blättern wird telegraphiert, daß heute in Lufstanowice ein Schacht der Firma Spielmann, Remermann und Mendelsohn abgebrannt ist, wobei zwei Arbeiter ums Leben kamen und zwei andere sehr schwere Brandwunden erlitten. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt unbekannt.

Budapest, 14. November. Heute morgen hat der pensionierte 82jährige Bankbeamte Wilhelm Baudinger seine Frau erschossen und sich dann mit einem Schuß in die Schläfe selbst entleibt. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

München, 14. November. Die Polizeidirektion gibt bekannt, daß nicht nur die gestrige Nachricht von einem Attentate auf den deutschen Kaiser, sondern auch die weiteren Meldungen über die Verhaftung von Anarchisten auf Erfindung beruhen.

Rom, 14. November. Ein Individuum, dessen Identität bisher noch nicht festgestellt wurde, legte heute abend vor der Tür des im Zentrum der Stadt gelegenen Café „Aragno“ eine Höllemaschine nieder, welche einige Minuten später explodierte. Zwei Personen wurden leicht verletzt. Mehrere Fensterscheiben wurden zertrümmert.

Paris, 14. November. Der französische Dreimaster „Duchesse de Berry“ aus Nantes, der am 29. Juli nach San Francisco abgegangen war, ist in der Nähe der chilenischen Küste untergegangen. Von der 27 Köpfe zählenden Mannschaft wurden acht gerettet.

Petersburg, 14. November. Wie den Blättern aus Kronstadt gemeldet wird, sind 25 zu lebenslanger Zwangsarbeit verurteilte Matrosen entflohen. Bisher wurde nur einer wieder ergriffen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach. Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter. Rows for 14. and 15. November.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Keine Mühe oder Ausgabe

scheuen wir beim Einkauf der Rohmaterialien zur Herstellung von Scotts Emulsion, um uns nur die wirklich ersten und besten Qualitäten des Lebertrans sowie der Kalk- und Natronhypophosphite zu sichern.



Der Fischer mit dem großen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scottsche Verfahren.

Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versandt von

Franz Steinschneider, Apotheker. Wien, IV., Margarethenstraße 31/34.

Preis der Original-Flasche 2 K 50 h in allen Apotheken käuflich.

Kauft keine Seide

ohne vorher die Muster unserer garantiert soliden, wunderhübschen Neuheiten in schwarz, weiß und farbig verlangt zu haben. — Spezialität: Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Toiletten u. für Blusen, Futter etc. von K 1.15 bis 18.— per Meter.

Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe porto- u. zollfrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern O 18 (Schweiz) (471) 10

Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

Danksagung.

Die Vorstände der Frauen- und der Männer-Ortsgruppe „Laibach“ des deutschen Schulvereines danken hiermit herzlichst für das Vermächtnis des Herrn kaiserlichen Rates, Sanitätsrates Doktor Adolf Eisl, welches ihnen vom Herrn Gustav del Cott, k. k. Bezirkshauptmann i. R., ausgefolgt wurde. (4942)

Laibach, am 15. November 1906.

für die Vorstände:

Therese Maurer. Alois Djimski.

Advertisement for 'DEUTSCHER HAUSSCHATZ' featuring an illustration of an angel and text: 'Mit den Beilagen: für die Frauenwelt. Aus der Zeit für die Zeit. Der Naturfreund. Büchertisch. Monatlich 2 Hefte! Kompletter Jahrgang Marz 7.20. Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.' DRUCK-VERLAG FRIEDRICH ROEGERSBURG-ROM-DEU-YORK.

Zu beziehen durch Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Vergnügungs-Fahrten des Österreichischen Lloyd in Triest siehe Inserat Seite 2458. (4917) 10-1

Eine österreichische Spezialität. Magenleidendem empfiehlt sich der Gebrauch der echten «Moll's Seidl's Pulver» als eines altbewährten Hausmittels von den Magenkräftiger und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigend.

Philharmon. Gesellschaft.

Heute Donnerstag abends 5 Uhr:

Damenchorprobe

nachmittags 2 Uhr: (4929)

Orchesterprobe.



Konrad Lachnik gibt im eigenen und im Namen seiner Kinder Klotilde, Elsa und Franz tieferschüttert die traurige Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten Gattin, der Kinder Mutter, der Frau

Klotilde Lachnik

geb. Thierry Edle v. Reambau

welche Mittwoch den 14. d. M. um halb 8 Uhr abends im 41. Lebensjahre nach langem, qualvollem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, sanft entschlummert ist.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird Freitag Nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause Franz-Josef-Straße Nr. 7 auf den Friedhof zum hl. Kreuz zur letzten Ruhe überführt.

Die heil. Seelenmesse werden Samstag den 17. d. M. um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung gelesen.

Laibach, am 15. November 1906.

Burse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 14. November 1906.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lofe“ versteht sich per Stück.

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for 'Allgemeine Staats-schuld.', 'Staats-schuld d. i. Reichs-rate vertretenen König-reiche und Länder.', 'Pfandbriefe etc.', 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.', 'Diverse Lofe', 'Banken', 'Devisen', and 'Saluten'.

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten. Los-Versicherung.

J. C. Mayer Bank- und Wechselgeschäft Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei. Verzinsung von Bareinlagen im Konto-Korrent- und auf Giro-Konto.

Komitat Szolnok-Dobota, Stuhlgerichtsbezirk Betten: aus den Gemeinden Szászjellak, Sajóudvarhely; Stuhlgerichtsbezirk Dés: aus den Gemeinden Usatán, Keménye, Péstes; Stuhlgerichtsbezirk Kékes: aus den Gemeinden Aranyszéplőkő, Melegföldvár, Fújon, Szentgotthárd; Stuhlgerichtsbezirk Nagylóna: aus der Gemeinde Kőzfalu; Stuhlgerichtsbezirk Szamosújvár: aus der Gemeinde Nagykölkő.

Komitat Torda-Aranys, Stuhlgerichtsbezirk Marosludas: aus den Gemeinden Maroslelence, Marosorbó, Mezőgerenes, Mezőpete, Mezőburaly, Mezővelér, Nagykilánd; Stuhlgerichtsbezirk Torda: aus der Stadtgemeinde Torda.

Komitat Torontal, Stuhlgerichtsbezirk Bárdány: aus den Gemeinden Dinyás, Ujpecs.

Komitat Udvarhely, Stuhlgerichtsbezirk Homorod: aus den Gemeinden Dicsőtelek, Petek; Stuhlgerichtsbezirk Selyeheresztur: aus den Gemeinden Rava, Bécke.

II.

Von den in früheren Zeitpunkten wegen erfolgter Einschleppung von Tierseuchen erlassenen Verboten werden bis auf weiteres aufrechterhalten:

1. Aus Ungarn:

a) wegen Einschleppung der Schweinepest das Verbot der Einfuhr von Schweinen: aus den nachstehenden Stuhlgerichtsbezirken: Cserehát, Füzér, Göncz, Kassa, Szilcső, Torna (Komitat Abauj-Torna), Alvincz, einschließlich der Stadtgemeinde Gyulafehérvár, Balázsfalva, Magyarigen, Maros-Ujvar, Nagyenyed, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Alföld-Fehér), Arad, Borosjenő, Borossebes, Eiel, Kisjenő, Nagyhalmagy, Pécska, Radna, Ternova, Bilágos (Komitat Arad), Apatin, Baja, Vácalmás, Bogdaj, Kula, Németpalánka, Topolya, Ujvidék, Renta, einschl. der gleichnamigen Stadtgemeinde, Zombor (Komitat Bács-Bodrog), Baranyavár, Hegyhát, Mohács, Pécs, Sillős, Szent-Vörincz (Komitat Baranya), Léva, einschl. der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Bars), Békés, Békéscsaba, Gyula, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Droszház, Szarvas, Szeghalom (Komitat Békés), Felvidék, Latorca, Mezőtassony, Munkács, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Szolyva, Tiszahát, einschließlich der Stadtgemeinde Beregszász (Komitat Bereg), Naszód (Komitat Beszterce-Naszód), Vél, Velényes, Berettyóújfalú, Cseffa, Derecke, Eled, Er-mihályfalva, Kőzpont, Magyarcséke, Margitta, Mezőeresztés, Nagyszalonta, Szárrett, Szalárd, Szélelyhíd, Teute, Bastóh (Komitat Bihar), Eger, Mezőcsát, Miskolcz, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Dzd, Szendrő, Szentpéter (Komitat Borsod), Battyana, Kovácsház, Kőzpont, einschl. der Stadtgemeinde Makó, Nagylak (Komitat Eszén), Esztergom, Tiszáninnen, Tiszántúl, einschl. der Stadtgemeinde Szentes (Komitat Esztergom), Esztergom, einschl. der gleichnamigen Stadtgemeinde, Párfány (Komitat Esztergom), Adony, Mór, Sárbovár, Székesfehérvár, Bál (Komitat Fejér), Kima-zsics, Kima-zsombot, einschl. der gleichnamigen Stadtgemeinde, Tornaia (Komitat Gömör-Kishegy), Pusztá, Sotornálya, Tósziget-csilizs (Komitat Győr), Hajdúszoboszló, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Hajdú), Eger, einschl. der gleichnamigen Stadtgemeinde, Gyöngyös, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Hatvan, Heves, Békésvásár, Tiszafüred (Komitat Heves), Pólyaj, Szob (Komitat Hont), Algyógy,

Brád, Déva, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Hunyad, einschließlich der Stadt-gemeinde Bajbajunad, Kövösbánya, Maros-illhe, Szászváros, einschließlich der gleich-namigen Stadtgemeinde (Komitat Hunyad), Alsófászság, Alsótisza, Felsőfászság, einschließ-lich der Stadtgemeinde Jász-Berény (Ko-mitat Jász-Nagylun-Szolnok), Dicső-szentmárton, Hosszúasszó, Radnoi (Komitat Kis-Küküllő), Almás, Bánffy-Hunyád, Kolozsvár, einschließlich der Stadtgemeinde Kolozs, Tele (Komitat Kolozs), Csallósz, Gesztes, Udvard (Komitat Komárom), Béga, Boglár, Vojovics, Karánsebes, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Lugos, einschließ-lich der gleichn. Stadtgemeinde, Maros, Drfova, Teregova (Komitat Krassó-Szörény), Huszt, Sziget, einschl. der Stadtgemeinde Mára-marossziget, Sugatag, Taracsviz, Tisza völgy, Teesb, Vijo (Komitat Maramaros), Maros-Alsó, Régen-Alsó, einschl. der Stadt Szász-Régen (Komitat Maros-Torda), Nagyhárvár, Rezsider, Rajta (Komitat Mogyon), Ba-lassagyarmat, Fülel, Vojoncz, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Nógrád, Szécsény, Sziraf (Komitat Nógrád), Nyitra-zsambokret (Komitat Nyitra), Abony, einschließ-lich der Stadtgemeinde Czegléd und Nagy-Kőrös, Alsóbabas, Dunavecse, Gödbőlő, Kalocsa, Kistörös, einschließlich der Stadt-gemeinde Kiskunhalas, Kiskunfélegyháza, einschließ-lich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Kunszentmiklós, Monor, Nagyláta, Po-máz, einschließlich der Stadtgemeinde Szent-Endre, Rácztelek, Vacz, einschl. der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Pest-Pilis-Solt-Kiskun), Alsócsallósz (Komitat Pozsony), Alsótárca, Felsőtárca, einschließ-lich der Stadtgemeinde Kisszeben, Mako-vicza, Sirofa, einschließlich der Stadtgemeinde Eperjes, Szekess, einschließlich der Stadt-gemeinde Bártfa, Tapoly (Komitat Sáros), Varcz, Eszergő, Jgal, Raposvár, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Lengyelút, Marczal, Nagyatád, Szigetvár, Táb (Ko-mitat Somogy), Csepreg, Csorna, Felső-pulya, Kapuvár, Kismarton, einschließlich der Stadtgemeinden Kismarton und Keszit, Nagy-marton, Sopron (Komitat Sopron), Alsóada, einschl. der Stadtgemeinde Nyireggyháza, Bog-dany, Kisvárda, Nagyláló, Nyirbátor, Tisza (Komitat Szabolcs), Csenger, Erdőd, Fehér-gyarmat, Mátészalka, Nagybánya, einschließlich der Stadtgemeinden Nagybánya und Felső-bánya, Nagy-Mároly, einschließlich der gleich-namigen Stadtgemeinde, Nagyszombat, Szatmár, Szinyérváralja (Komitat Szatmár), Szász-sebes, einschließlich der gleichnamigen Stadt-gemeinde (Komitat Szécsen), Kraszna, Szil-ágysegy, Szilágyssomlyó, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Tasnád, Bilah, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Zsitó (Komitat Szilágy), Betlen, Csafi-gorbo, Deés, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Kékes, Magyarlápós, Nagylóna, Szamosújvár, einschließlich der gleich-namigen Stadtgemeinde (Komitat Szolnok-Dobota), Buziás, Csafava, Delta, Fehér-templom, einschl. der gleichn. Stadtgem., Kőzpont, Zippa, Kélas, Bercecs (Komitat Temes), Dombó-vár, Dunaföldvár, Kőzpont, Simontornya, Ta-mas, Bölgöcs (Komitat Tolna), Felsőviz, Ma-ros-Ludas, Torda, einschl. der gleichn. Stadtgem., Torocskó (Komitat Torda-Aranys), Ali-bunnár, Antalfalva, Bántal, Csene, Nagykilánd, einschl. der gleichn. Stadtgemeinde, Nagyszent-miklós, Pancsova, Párdany, Perjámos, Töröf-lanizsa, Bzombolya (Komitat Torontal), Ván (Komitat Trencsén), Tiszáninnen,

Tiszántúl (Komitat Ugocea), Stapos, Szob-rancz, Ungvár, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Ung), Cséldömöl, Körmen, Kőszeg, einschließlich der gleich-namigen Stadtgemeinde, Sárvár, Szom-bathely, einschl. der gleichn. Stadtgemeinde, Basvár (Komitat Vas), Devecser, Enying, Pápa, einschließlich der gleichnamigen Stadt-gemeinde, Beszprém, einschließlich der gleich-namigen Stadtgemeinde, Jircz (Komitat Ves-zsprém), Alföldnya, Eszékornya, Kanizsa, einschließlich der Stadtgemeinde Nagy-Kanizsa, Keszthely, Letenye, Nova, Pacsá, Perlat, Símege, Tapolca, Zalaegerszeg, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Balaszent-grót (Komitat Zala), Bodrogköz, Galszecs, Pomona, Nagymihály, Satoralfajhely, einschließ-lich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Szerencs, Sztropkó, Tolay, Varamó (Komitat Zemplén), Nagyszalatna, Besztercebánya, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Zólyom, einschließlich der gleichnamigen Stadt-gemeinde (Komitat Zólyom)

2. Aus Kroatien-Slavonien:

Wegen Einschleppung der Schweinepest das Verbot der Einfuhr von Schweinen aus den nachstehenden Bezirken: Bjelovar, einschließ-lich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Cazma, einschl. der Stadtgemeinde Zvanec, Garešnica, Gjurjevac, Grubišnopolje, Koprivnica, einschl. der gleichnamigen Stadtgemeinde, Križevci, einschließ-lich der gleichnam. Stadtgemeinde, Kutina (Komitat Bjelovar-Križevci), Duglin, Slunj, Vojnić, Vrbovsko (Komitat Modruš-Nieka), Brod, einschl. der gleichnam. Stadtgemeinde, Daruvar, Nova Gradiska, Novska, Pakrac, Požega, einschl. der gleichn. Stadtgemeinde (Ko-mitat Požega), Jof, Jrig, Mitrovica, einschließ-lich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Pazova stara, einschließlich der Stadtgemeinden Karlovci und Petrovaradin, Ruma, Sid, Vinkovci, Bukovar, Zemun, Zupanje (Komitat Srijem), Zvanec, Klanjec, Krapina, Ludbreg, Novimarkof, Pregrada, Barabdin, Platar (Komitat Barabdin), Djalovo, Mi-holjac dolnji, Našice, Dsief, Slatina, Virovitica (Komitat Virovitica), Dvor, Dugošelo, Glina, Jasla, Karlovac, einschließlich der gleich-namigen Stadtgemeinde, Kostajnica, einschließ-lich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Petrinja, einschl. der gleichnam. Stadtgemeinde, Bisarovina, Samobor, Sijaf, einschl. der gleichn. Stadtgemeinde, Stubica, Sveti Ivan-Jelina, Belita Gorica, Vrginjmošt, Zagreb (Komitat Zagreb), sowie aus den Municipalstädten Dsief, Barabdin, Zagreb, Zemun.

III.

Wegen des Bestandes von Seuchen in den Grenzbezirken, und zwar: a) der Schweinepest in den Stuhl-gerichtsbezirken Alföveczke (Komitat Bereg), Jáb, einschließlich der Stadt Beszterce, H.-Radna (Komitat Beszterce-Naszód), Viptó-Ujvar (Komitat Viptó), Főrmézó (Komitat Maramaros), Pozsony einschließlich der Stadtgemeinde Szentgyörgy (Komitat Pozsony), Szatolca, einschl. der gleichnamigen Stadtgemeinde, Bág-Ujhely (Komitat Nyitra), Késmárt einschl. der Städte Késmárt, Veibicz und Szepes-Véla, Szepes-Dfalva, Szepes-Szombat einschl. der Stadtgemeinde Poprad (Komitat

Szepes), Trencsén, einschließlich der gleichna-migen Stadtgemeinde (Komitat Trencsén), Berezna (Komitat Ung), Felsőör, Szent-Gotthard (Komitat Vas) in Ungarn und in den Bezirken Tabar, Cirkvenica (Komitat Modruš-Nieka), Jasla (Komitat Zagreb) in Kroatien-Slavonien ist die Einfuhr von Schweinen:

b) des Rotlaufes in den Stuhlgerichts-bezirken Alföveczke (Komitat Bereg), Viptó-Ujvár (Komitat Viptó), Főrmézó (Komitat Maramaros), Miava, Bág-Ujhely, Szatolca einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Szentiz (Komitat Nyitra), Malacska, Pozsony einschl. der Stadtgem. Szentgyörgy (Komitat Pozsony), Késmárt einschl. der Stadtgem. Késmárt, Veibicz und Szepes-Véla, D-Dublo einschl. der gleichn. Stadtgem. Szepes-Dfalva, Szepes-Szombat, einschl. der Stadtgemeinde Poprad (Ko-mitat Szepes), Wittse, Csaca, Fuchó, Trencsén einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Bág-Beszterce (Komitat Trencsén), Mura-szombat, Német-Ujvár, Szent-Gotthard (Komitat Vas) in Ungarn ist die Einfuhr von Schweinen

aus den bezeichneten Bezirken nach den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern auf Grund der von d. l. Bezirks-hauptmannschaften Dolina, Feibach, Friedel, Gänserndorf, Gottschee, Goding, Gurfeld, Hartberg, Kimpolung, Luffin, Mistek, Nomy-targ, Rudolfswert, Strij, Turka, Ungarisch-Brod, Wallachisch-Meseritsch getroffenen Ver-fügungen verboten.

Für die zur Einfuhr gelangenden Tiere müssen behördlich ausgestellte Viehpässe beigebracht werden, welche bescheinigen, daß am Herkunftsorte und in den Nachbargemeinden, beziehungsweise in den angrenzenden Gemeinde-räumen, innerhalb der letzten 40 Tage vor der Absendung der betreffenden Tiere eine auf dieselben übertragbare und zur Anzeige verpflichtende Krankheit nicht geherrscht hat.

Wird unter Tieren dieser Herkunft in der Bestimmungstation der Bestand einer Seuche konstatiert, so ist der betreffende Viehtransport — sofern nicht etwa die Überführung der Tiere nach einem mit der Eisenbahnstation mittelst Schienen-stranges verbundenen öffentlichen Schlachthause gestattet wird — unter Beachtung der dies-bezüglichen bestehenden besonderen Vorschriften nach der Aufgabestation des Provenienzgebietes zurückzusenden.

Sendungen von frischem Fleische müssen durch Zertifikate des Inhaltes ausgewiesen werden, daß die betreffenden Tiere bei der vorchriftsmäßig gepflogenen Beschau sowohl im lebenden Zustande als auch nach der Schlach-tung von einem behördlichen Tierarzte gefund befunden worden sind.

Durch die gegenwärtige Kundmachung werden die Kundmachungen des k. l. Ackerbau-ministeriums vom 18., 25. Oktober und 1. No-vember 1906, 33. 32.150/1070, 33.181/1208 und 33.830/1311 (Wiener Zeitung) von den gleichen Tagen Nr. 239, 245 und 251), bezw. die h. o. Kundmachungen vom 22., 27. Oktober und 3. November 1906, 33. 21.573/3559, 22.027/3642 und 22.477/3704, außer Wir-ksamkeit gesetzt.

Übertretungen dieser Vorschriften werden nach den §§ 44 und 45 des allgemeinen Tier-seuchengesetzes bestraft und finden auf verbots-widrig eingebrachte Transporte die Bestim-mungen des § 46 dieses Gesetzes Anwen-dung.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 10. November 1906.

Razglas

St. 23.040

C. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 10. novembra 1906, št. 23.040, s katerim se drugače, uravnava uvažanje živine in mesa iz dežel ogrske krone na dotlej, dokler se ne ukaže Kranjsko.

C. kr. poljedelsko ministarstvo je z razglasom z dne 8. novembra 1906, št. 34.856/1476, s katerim se uravnava uvažanje živine in mesa iz dežel ogrske krone v kraljevini in dežele, zastopane v državnem zboru, dotlej, dokler se ne ukaže drugače, nastopno odredilo:

I.

V naslednjem se navajajo tiste občine na Ogrskem, na Hrvaškem in v Slavoniji, iz katerih je v zmislu člena I. odstavka 1. in 2. ministrskega ukaza z dne 22. septembra 1899 (drž. zak. št. 179) zaradi obstoječih živinskih kug prepovedano uvažati posebej navedene živinske vrste.

Te vsled dogovora samega veljavne prepovedi se raztezajo po omenjenih določilih na imenoma navedene občine in sosednje občine.

V tem zmislu je prepovedano uvažati:

Iz Ogrske:

- a) Zaradi obstoječe kuge v gobcu in na parkljih parkljato živino (govejo živino, ovce, koze, prašiče) (glej nemško besedilo).
b) Zaradi obstoječe svinjske kuge prašiče (glej nemško besedilo).

- c) Zaradi obstoječe rdečice ali perečega ognja prašiče (glej nemško besedilo).
d) Zaradi ovčjih kozá ovce (glej nemško besedilo).

II.

Od prepovedi, izdanih v poprejšnjem času zaradi živinske kuge, ostanejo dotlej, dokler se ne ukaže drugače, v veljavnosti:

1. Iz Ogrske:

Zaradi zanesene svinjske kuge prepoved uvažanja prašičev iz nastopnih stoličnih sodišč in kraljevih svobodnih mest (glej nemško besedilo).

2. Iz Hrvaške in Slavonije:

Zaradi zanesene svinjske kuge prepoved uvažanja prašičev iz nastopnih okrajev (glej nemško besedilo) in iz kraljevih svobodnih mest Osek, Varaždin, Zagreb in Zemun.

III.

Zaradi obstoječih kug v obmejnih okrajih, in sicer:

- a) zaradi svinjske kuge v stoličnih sodiščih (glej nemško besedilo) na Ogrskem in v okrajih (glej nemško besedilo) na Hrvaško-Slavonkem in
b) zaradi svinjske rdečice ali perečega ognja v stoličnih sodiščih (glej nemško besedilo) na Ogrskem

je prepovedano uvažati prašiče iz teh okrajev v kraljevini in dežele, zastopane v državnem zboru, na podstavi odredb, ki so jih ukrenila c. kr. okrajna glavarstva Dolina, Feldbach, Friedek, Gänserndorf, Kočevje, Godinov, Hartberg, Kimpolung, Krško, Lošinj, Mistek, Novitz, Rudolfovo, Strij, Turka, Ogrski Brod in Valaska Meserich.

Živina, ki se uvažata, mora imeti s seboj oblastveno izdane živinske potne liste, ki potrjujejo, da v kraju, odkoder je živina, in v sosednjih občinah, oziroma v obmejnem okolišu, zadnjih 40 dni pred odposlatvijo dotične živine ni bilo nobene na njo prenosljive bolezni, niti nobene bolezni, o kateri velja zglasilna dolžnost.

Kadar se med živino takega priroda na tisti postaji, kamor je namenjena, konstatira kakšna kuga, tedaj je dotični živinski transport

— v kolikor se morebiti ne dopusti, da bi s živina ne prepeljala v javno klančnico, ki je z železnično postajo zvezana po železničnem tiru — ravna se po posebnih v tem oziru veljavnih predpisih, zavrniti nazaj na oddajno postajo tistega ozemlja, odkoder je živina prišla.

Posiljavtvo svežega mesa se morajo izkazati s potrdilom, da je dotično živino tako, kakor je predpisano, ogledal oblastveni živino-zdravnik, in to tedaj, ko je bila še živa, kakor tudi potem, ko je bila že zaklana, in da jo je našel popolnoma zdravo.

S tem razglasom se razveljavljajo razglasi imenovane g. kr. ministarstva z dne 18., 25. oktobra in 1. novembra 1906, št. 32.150/1070, 33.181/1208 in 33.830/1311, oziroma tukajšnji razglasi z dne 22. in 27. oktobra in 3. novembra 1906, št. 21.573/3559, 22.027/3642 in 22.477/3704.

Prestopki teh prepovedi se kaznujejo po §§ 44. in 45. obšnega zakona o živinskih kugah, in na posiljavtvo, ki bi se vpeljalo zoper te prepovedi, se uporabljajo določila § 46. tega zakona.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 10. novembra 1906.

(4924)

Material-Lieferung.

Das Arrarial-Quecksilberbergwerk Idria veranlaßt für das Jahr 1907, behufs Vergebung von Betriebsmaterialien folgende Ausschreibung:

24.000 kg Müßel zu Beleuchtungs Zwecken	2.000 St. Ia böhmische Glas tafeln
7.000 > Maschinöl für leichten Betrieb	100 > Maurer- und Scheibenpinsel
5.000 > „ für schweren Betrieb	200 > Handpinsel
2.000 > Dampf-Zylinderöl	50 kg Siegellack
500 > Dynamöl	800 > Mannesmann- und Gasröhren in verschiedenen Weiten samt Verbindungsstücken
200 > Konsistente Fette	100 St. Eisenhähne in verschiedenen Weiten
300 > Leinölfirnis	4.000 kg Drahtstiften
50 > Stearinkerzen	1.000 > Eisenbahnnägel, geschmiedete
700 > Seife	10.000 > Eisenbahnschienen, 9 m lange, à 12 5 bis 13 kg per Meter schwer
1.500 > Petroleum	2.000 > Gesteinbohrer Stahl (Tiegelgußstahl), achtkantig, 17 mm stark, Härte 2
400 > Fensterfitt	3.000 > Flußstahl in Härte III, IV und V
100 > Weißweiß-Fremser in Leinöl gerieben	3.000 > Flußstahl in Härte VI und VII
300 > Satinobier in Leinöl gerieben	15.000 > Stabeisen in Schweißstahlgüte
500 > Ötergelb „ „ „	10.000 > Stabeisen in Flußstahlgüte
50 > Zinkgrün „ „ „	1.000 > Feinbleche, kurrente
100 > Minium „ „ „	10.000 > Musterbleche
150 > Tischlerleim	4.000 > Kessel- und andere schwere Bleche
600 > Karbolinum	400 > Eisenbleche, gelocht
500 > Steinkohlenteer	500 > Blech- und Kesselnieten
100 > Bindfäden	1.000 > Schraubenmuttern
1.000 > Bugzwerg gereinigtes	1.800 > Mutteräder aus Stahlguß
800 > Hanffelle für Flaschenzüge und Transmissionen	200 St. 300 mm Radfranzdurchmesser, 40 mm Bohrung, sonst nach Zeichnung.
200 > Stopfbüchsenpackung für Dampfmaschinen	
100 Blatt Schmirgel- und Glaspapier	
9.000 Ringe Bindfäden à 8 m lange Ringe	
150.000 St. Sprengkapseln dreifach starke	
2.000 > Glaszylinder für Petroleumlampen 8" und 11"	

Lieferungs-Bedingnisse.

- Die schriftlichen mit einer 1 K-Stempelmarke versehenen Angebote sind mit der Aufschrift „Material-Lieferung“ hiermit bis 10. Dezember 1906 einzubringen.
- Den wenn tünlich einzuliefernden Mustern der angebotenen Gegenstände muß dann die im Falle angenommene Lieferung genau entsprechen.
- Die Lieferungen werden nur an in Österreich ansässige Bewerber (Industrielle, Gewerbetreibende, Händler) und nur für österreichische Erzeugnisse vergeben, mit alleiniger Ausnahme jener Gegenstände, die zum betreffenden Zeitpunkte im Inlande entweder gar nicht oder wenigstens nicht in der erforderlichen Qualität zu beschaffen sind und hat jeder Offerent den Nachweis der einheimischen Provenienz der von ihm angebotenen Artikel zu erbringen. Den Angeboten über Schmiedematerialien und die sind Abschriften von Analysen und Versuchen beizuschließen, welche Daten über äußere Beschaffenheit, spezifisches Gewicht, Viskosität (bei 20 und 50° C für Maschinen- und Dynamöl, bei 20 und 150° C für Zylinderöl), Flammpunkt, Brennpunkt, Verhalten bei einer Temperatur von -15° C (für Maschinen- und Dynamöl), freie Säure, Harz, Wassergehalt, Kaltfeisengehalt (bei konsistenten Fetten) etc., entnommen werden könnten.
- Die Preise sind inklusive Emballage franco Südbahnstation Voitsch zu stellen.
- Sind nur Materialien von bester Güte zu liefern. Gelieferte nicht entsprechende Waren werden zur Verfügung gestellt und auf Kosten des Erstehers anderweitig sichergestellt.
- Die angebotenen Materialien sind nur bei laufig angelegt und ist der Ersther verpflichtet, 50% der ausgeschriebenen Menge mehr oder weniger zu liefern.
- Die angegebenen Preise der Waren haben für das ganze Jahr 1907 Gültigkeit.
- Die Materialien werden im Laufe des Jahres 1907 je nach Bedarf bestellt, jedoch immer in größeren Mengen bezogen.
- Die Zahlungen erfolgen nach richtiger Warenübernahme Ioto Magazin Idria mit 2% Skontoabzug gegen saldierte Rechnungen.
- Die Gefertigte behält sich die freie Wahl unter den Anbietenden vor und ist keineswegs gehalten, die Gründe der Annahme oder der Abweisung des Offertes anzugeben.
- Der Anbietende hat auch zu erklären, daß er die Lieferungsbedingungen genau einhalten werde.
- Angenommene Angebote werden nach Annahme sofort, nicht angenommene aber nur auf Anfragen beantwortet.
- Die Frist für das Rückverlangen unberücksichtigter Muster ist mit vier Wochen nach angegebenerm Schlusse der Annahme der Angebote festgesetzt.
- Der Offerent ist verpflichtet, eventuelle Gebühren vom Schlußbriefe aus Eigenem zu entrichten.

A. k. Bergdirektion Idria,

am 10. November 1906.

3. 4944.

(4932) 3-1

Präf. 253

6/6.

Kanzleihilfsarbeiterstelle.

Beim k. k. Bezirksgerichte Gurkfeld wird ein Kanzleihilfsarbeiter gegen ein Taggeld von 2 K 20 h aufgenommen.

Die Bewerbungsgesuche sind bis 20. November 1906

hiergerichts zu überreichen.

k. k. Bezirksgericht Gurkfeld am 13. November 1906.

(4910)

Firm. 805

Ges. I, 19/2.

Premembe in dodatki k že vpisanim družbenim firmam.

Vpisalo se je v register za družbene firme:

Ljubljana, Laibacher Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung, vstopili so v upravni svet g. Andrej Senekovič, gimn. ravnatelj, podpredsednik; Fran Grošelj, posestnik; Jaromir Hanuš, c. kr. inženir; dr. Danilo Majaron, odvetnik; dr. Ivan Oražen, zdravnik; Fran Kollman, trgovec, in dr. Karl Triller, odvetnik, vsi v Ljubljani;

izstopili so gg. Josip Luckmann sen., predsednik, Samassa Albert, Emerik C. Mayer, Bamberg Ottomar, Riedinger Gustav in Moro Viktor.

Vpiše se, da je sedanji upravni

svetnik g. Ivan Hribar sedaj predsednik upravnega sveta.

Datum vpisa: 9./XI. 1906.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III, dne 9. novembra 1906.

(4909)

Firm. 801

Reg. A, I, 14/1.

Eintragung der Firma eines Einzelkaufmannes.

Eingetragen wurde in das Register Abteilung A:

Laibach, Erste Krainische Pianofortefabrik in Laibach — Prva Kranjska tovarna glasovirjev v Ljubljani, Rudolf A. Warbinet. — Laibach, 8. XI. 1906.

Geschäftslokal samt Wohnung zu vermieten.

In Stein

im Zentrum der Stadt ist ab 1. Jänner 1907 das am Hauptplatz Nr. 37 gelegene Haus, bestehend aus fünf sehr freundlich gelegenen Zimmern, einer Küche, einer Speisekammer, einem Dienstbotenzimmer, einem geräumigen Geschäftslokale samt Magazin, einem Keller und einem kleinen Garten auf die Dauer von drei Jahren, eventuell auf noch weitere Jahre zu vermieten. — Geeignet für Spezerei, Schnitt- oder Gemischtwarengeschäft.

Schriftliche oder mündliche Offerte an die Hausadministration, Franziskanergasse Nr. 2, II. Stock, Wohnung IX., rechterhand, erbeten. (4930) 3-1

Dampfschiffahrt-Gesellschaft des Oesterreichischen Lloyd, Triest.

Vergnügungs-Fahrten

mit dem erstklassigen Separatdampfer „THALIA“.

— Erstes Halbjahr 1907. —

(4916) 10-1

Reise I vom 14. Februar bis 10. März von Triest nach Palästina und Aegypten mit Berührung von Pyraus (für Athen), Rhodus, Makry, Jaffa (für Jerusalem), Haifa, Beyruth (für Damaskus und Balbek), Alexandrien (für Kairo), Korfu und Venedig. — Fahrpreise für die Seefahrt inklusive Verpflegung von K 550— aufwärts.

Reise II vom 17. März bis 12. April von Triest nach Süditalien und Nordafrika mit Berührung von Abbazia, Korfu, Syrakus, Tunis, Philippeville, Marseille, Nizza, Genua, Neapel, Capri, Palermo, Messina, Taormina, Gravosa-Ragusa, Venedig. — Fahrpreise für die Seefahrt inklusive Verpflegung von K 550— aufwärts.

Reise III vom 18. April bis 18. Mai von Triest nach Spanien und Nordafrika mit Berührung von Malta, Algier, Malaga (für Granada und Sevilla), Gibraltar (Algeciras), Cadix, Lissabon, Madeira, Tanger, Tunis, Korfu und Venedig. — Fahrpreise für die Seefahrt inklusive Verpflegung von K 500— aufwärts.

Reise IV vom 25. Mai bis 16. Juni von Triest nach Griechenland, Konstantinopel, Kleinasien mit Berührung von Venedig, Korfu, Itea (für Delphi), Korinth (für Alt-Korinth und Akrokorinth), Pyraus (für Athen), Konstantinopel, Therapia, Mudania (für Brussa), Smyrna (Ephesus), Nauplia (Argos), Katakolo (für Olympia) und Venedig. — Fahrpreise für die Seefahrt inklusive Verpflegung von K 500— aufwärts.

Die Landtouren werden vom Reisebureau Thos. Cook & Son. zu den in einem Spezialprogramme enthaltenen Bedingungen arrangiert.

Programme, Auskünfte und Anmeldungen bei der

— General-Agentur des Oesterreichischen Lloyd in Wien, I. Kärntnering 6 —

sowie bei allen Agenturen und Reisebureaus.

(4889)

S. 15/6

9.

Oklic.

S sklepom te sodnije z dne 24ega aprila 1906, opr. št. S. 15/6 1., o imovini Ferdinanda Gostiša, neprotokol. trgovca v Idriji, razglašeni konkurz se proglasi po § 189 k. o. za končana.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. III., dne 7. novembra 1906.

Wer an Asthma

(Luftmangel, Beklemmungen) leidet, erhält **unsonst** (4939) und portofrei die gesetzl. geschützt. Eck's Asthma-Tafeln z. Probieren. Man schreibe seine Adresse per Postkarte an: M. Eck, Fabr. pharm. Präparate, Oberursel-Frankfurt a. M.

(4926)

C. II, 188/6

Oklic.

1.

Zoper neznano kje bivajočo Anko Milič, odnosno nje dediče in pravne naslednike, katerih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Črnomlju po Stani Stipanovič iz Marindola, zastopani po g. Otonu Ploj, c. kr. notarju v Črnomlju, tožba zaradi priznanja odstopa pcto. 400 K s prip. Na podstavi tožbe se določa za ustno sporno razpravo narok na dan

21. novembra 1906,

dopoldne ob 9. uri, pri tej sodniji, v sobi št. 6.

V obrambo pravic tožencev se postavlja za skrbnika gospod Stefan Zupančič v Črnomlju 43. Ta skrbnik bo zastopal tožence v oznamljeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se ti ali ne oglase pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Črnomlju, odd. II, dne 10. novembra 1906.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment Capsici comp.

Erst für

Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei **Erkältungen** usw. allgemein anerkannt: zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unsrer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

(237) 40-8

PELZWAREN

in jeder Ausführung und

Jäger - Normal - Unterwäsche

in unerreicht größter Auswahl

und

zu staunend billigsten Preisen

empfiehlt

Ernest Sark

Burgplatz Nr. 3.

NB. Dasselbst werden zwei tüchtige Verkäuferinnen sofort aufgenommen.

(4941) 7-1

Der grösste Erfolg der Neuzeit!

Ist das berühmte

Minlos'sche Waschpulvers

Eingetragene Schutzmarke.

Eingetragene Schutzmarke.

Wie ein Mann hängen Millionen dran.



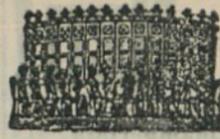
Gibt **blendend weisse** und **völlig geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen ausserordentlich. **Ohne** Seife, Soda oder sonstige Zutaten zu benutzen — nach Gebrauchsanweisung. — Nur **echt** in Originalpaketen mit obiger **Schutzmarke**.

250-Gramm-Pakete zu 16 Heller
500-Gramm-Pakete zu 30 Heller
1-Kilo-Pakete zu 56 Heller

Jede Verpackung **ohne** obige Schutzmarke ist **nicht** mein Produkt und läuft man mit derselben Gefahr, seine Wäsche zu zerstören.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifenhandlungen.
En gros von **L. Minlos** in Wien, I., Mülkerbastei Nr. 3.

(4301) 36-7



Panorama-Kosmorama

in Laibach, Burgplatz 3 (unter der «Narodna kavarna»).

Vom 11. November bis einschl. 17. November 1906:

Brasilien

Bahia, Rio de Janeiro, Santos.

(4935)

Freiwilliger Verkauf.

Der Grundbesitz **Kons.-Nr. 1** in der Reitschulgasse in Laibach, bestehend aus einem **einstöckigen** und einem **eben-erdigen Wohnhause, Wirtschaftsgebäude** und **Garten**, wird aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zusammen oder abgeteilt verkauft. Nähere Auskünfte in der Kanzlei des Herrn **Dr. Albin Kapus**, Advokaten in Laibach. (4843) 3-2

Neue Wiener Humoristika!

Soeben erschien:

Fritz Stüber-Günther

Das neue G'wand

Preis: K 1.80.

Zu beziehen von (4919) 3-1

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Zu haben in allen besseren Wirkwaren- und Wäsche-Geschäften.

Normal-Unterkleidung von Prof. Dr. G.

Alleinige Fabrikanten W. Benger Söhne Bregenz

Fabrik-Niederlage en gros: Wien, I. Kohlmarkt 8. Illustrierte Kataloge gratis.

(3903) 8-6

TRIUMPH SPARHERD

Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen.

Haupt-Catalog franco gegen franco

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

(1637) 50-31

!!! Staunend billig !!!

bis 50% unter den Fabrikspreisen

verkaufen wir, so lange das Lager reicht

moderne **Diwans, Ottomanen, Garnituren, Tapeziererstoffe, verschiedene Möbelstücke, Wandbilder, Zimmerdekorationen**, sowie **höchstfeine Fenstervorhänge, Stores, Tisch- und Bettdecken etc. etc.**

Grosse Auswahl — höchst solid!

Puc & Comp., Laibach, Gerichtsgasse

4933) 3-1

Kalender 1907

für alle Berufe.

Schreibkalender für Advokaten und Notare	K 2.20	Imkerbote	K 1.20
Dr. Steinschneiders ärztlicher Taschenkalender	3.20	Österr. Ingenieur- und Architekten-Kalender	4.-
Austria-Kalender	2.90	Kalender für Straßen-, Wasserbau- und Kultur-Ingenieure	4.80
Österr.-ungar. Baukalender	3.50	Stühls Ingenieur-Kalender	5.40
Berg- und Hüttenkalender	3.20	Uhlands Kalender für Maschinen-Ingenieure	3.60
Kalender für Bienefreunde	1.20	Fehlands Ingenieur-Kalender	3.60
Brauer- und Mälzer-Kalender	4.80	Juristen-Kalender	3.20
Chemiker-Kalender	4.80	Maler-Kalender	2.40
Kalender für den kathol. Klerus	3.20	Pharmazeut. Taschen-Kalender	3.20
Damen-Almanach	2.40	Taschenbuch für Zivilärzte	3.20
Damen-Almanach	2.50	Österr. Landwirtschaftskalender	3.20
Droguisten-Kalender	3.-	Mars	3.20
Eisenbahn-Kalender	3.20	Medizinalkalender	3.20
Taschenbuch für österr. Eisenbahn-Betriebsbeamten	3.-	Montanistischer Kalender	3.20
Kalender für Eisenb.-Techniker	4.80	Mühlen-Kalender	3.20
Kalender für die elegante Welt	2.40	Allgemeiner deutscher Musikerkalender	2.40
Kalender für Elektrotechniker	6.-	Notizkalender für alle Stände	2.40
Kalender für Elektrotechnik	3.20	Pharmazeutischer Almanach	3.20
Hempels Taschenkalender für den Forstwart	3.20	Österr. Kalender für Tierärzte	3.20
Förster-Kalender, herausgegeben von A. Leuthner	2.-	Tagebuch	2.40
Forstliche Kalendertasche	3.20	Hitschmanns Taschenkalender für den Landwirt	2.40
Österr. Garten-Kalender	2.80	Soldaten-Kalender	1.-
Geschäftsnotizkalender	2.30	Österr. Universitäts-Kalender	2.50
Hebammen-Kalender	1.60	Veteranen- u. Landsturmkalend.	1.-
Kalender für Heizungs- und Lüftungs-Techniker	3.84	Veterinär-Kalender	3.20
Jagdkalender	3.20	Weinbau-Kalender	3.20
		Kalender für Zeichenlehrer	2.40

Zu beziehen durch

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

(492) 13-1

Gegründet 1842.
Wappen-, Schriften- und Schildermaler
Brüder Eberl
Laibach
 Miklošstraße Nr. 6
 Ballhausgasse Nr. 6.
 Telephon 154. (1755) 166

Heirat

wünscht vornehmes, häuslich erzogenes, anspruchsloses und sympathisches, 29 Jahre altes Fräulein mit 5000 Kronen Vermögen und schöner Ausstattung, nur mit pensionsfähigem, bis 45 Jahre altem Herrn. Witwer nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Briefe werden beantwortet. Anträge unter «Charaktervoll» an die Administr. d. Ztg. (4900) 3-2

Lattermannsallee.

Auf vielseitiges Verlangen noch bis Sonntag den 18. November 1. J.:

Das grösste Bären-, Hunde- und Affen-Cheater.

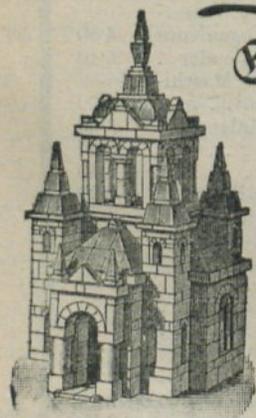
Eine Serie Lichtbilder.

An Sonntagen drei Vorstellungen, die erste um 3 Uhr, die zweite um 5 Uhr nachmittags und die dritte um 7 Uhr abends. An Wochentagen nur eine Vorstellung, und zwar zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums um 5 Uhr nachmittags. Das Theater ist gegen jedes Unwetter geschützt und geheizt sowie mit eigener Lichtanlage versehen. Alles Nähere die Plakate. Um zahlreichen Besuch bittet die Direktion. (4895) 5-3

Heirat wünscht jg. alleinsteh. Fräul., 22 J., mittelgr. 40.000 Mk. Verm. u. charftv. Herrn bis 35 J. Nur ernste Respekt. erh. Näh. unter „Harmonie“, Berlin, Postamt Bichtenbergerstraße. (Anonym nicht!) (4738) 13-6

Thieles Entfettungstee
 bek. wirks. Spezial. geg. Fettleibigk. gar. unsch. Pak. K 2.— zu haben
Engelapoth. i. Klagenfurt.
 (3930) 26-9

Ein Paket Rattentod
 (Felix Immisch, Delitzsch) genügt, alle Ratten zu töten.
 Ohne jede nachteilige Wirkung für andere Tiere... schreibt Herr **Fr. François in Vronwepolder.**
 Zu haben in Kartons à 60 h und 1 K 20 h in Laibach bei Apotheker **Mardetschlager**, Jurčićplatz, Apotheker **Piccoli**, Wienerstraße, und in den Apotheken in **Bischofslack** und in **Rudolfswert**. (2240) 5-5



Endlich das Richtige!

So wird manche Mutter ausrufen, wenn sie ihre Kinder freudig erregt mit dem geschenkten Anker-Steinbaufasten spielen und immer schönere Bauten unter den kleinen Händen entstehen sieht. Und wenn sie fernher beobachtet, daß die Kinder ihre anderen Spielsachen unbenützt in der Ecke stehen lassen und sich nur mit dem herrlichen Anker-Bauspiel beschäftigen, dann sagt sie sich mit Recht: der (4587) 2-1

Anker-Steinbaufasten

ist nicht nur das **lehrreichste**, sondern auch das **billigste Geschenk**. Es kann deshalb allen Müttern, die gleich günstige Erfahrungen mit ihrem Weihnachtsgeschenk machen wollen, nicht dringend genug angeraten werden, sich eiligst von **F. Ad. Richter & Cie.**, K. Hof- und Kammerlieferanten in **Wien, I., Operngasse 16**, die neueste Preisliste über Anker-Steinbaufasten und die neuen Richterschen **Legespiele** kommen zu lassen, damit sie in aller Ruhe den passendsten Kästen auswählen können. Die reichillustrierte Preisliste enthält eine genaue Beschreibung jedes einzelnen Kastens und eine Erklärung der sinnreichen Ergänzungsordnung, durch die es möglich wird, jeden Anker-Steinbaufasten planmäßig zu vergrößern.

Beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke Anker.

Neu! * Neu!

Houston Stewart Chamberlain, Die Grundlagen des XIX. Jahrhunderts, neue Volksausgabe, zwei Bände, broschiert K 7-20, gebunden K 8 64.
Deb. Primrose und Marg. N. Zepler, Die Schönheit der Frauengestalt, broschiert K 2 40, gebunden K 3 60.
Arnold Dodel, Ernst Haeckel als Erzieher, K 1 80 (4925) 3-2
Wilhelm Bölsche, Was ist die Natur, broschiert K 1 80, gebunden K 3.—
Wilhelm Bölsche, die Schöpfungstage, broschiert K 2 40, gebunden K 3 60.
Dr. Wilh. Meyer, Ägyptische Finsternis, broschiert K 2 40, gebunden K 3 60.
Kürschners Jahrbuch 1907, K 1-20.
Gebrüder Senfs illustr. Postwertzeichenkatalog 1907, I. Teil Marken, gebunden, inkl. Zoll K 4-90; komplett, mit Ganzsachen, inkl. Zoll K 6-30.

Zu beziehen von

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg,
 Buchhandlung in Laibach
 Kongreßplatz Nr. 2.

Neu! * Neu!

Schöne Lokale

geeignet für Geschäfte oder Kanzleien, sind sofort zu vermieten. Adresse in der Administr. d. Ztg. (3497) 38

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4% ohne Giranten bei 4 K monatl. Rückzahlung besorgt rasch **Alexander Arnstein, Budapest**, Alpengasse 10. Retourmarke erwünscht. (4914) 12-2

Geld-Darlehen

erhalten, 200 K aufwärts, Personen jeden Standes zu 4 1/2% und bei 4 K monatlichen Rückzahlungen, mit und ohne Giranten, durch **J. Neubauer**, behördl. konz. Eskomptebureau, **Budapest VII.**, Barcsaygasse 6. Retourmarke erbeten. (4833) 5-4

Flechten- oder Asthma-

krankte, auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekte und beglaubigte Atteste aus Österreich gratis: **C. W. Rolle, Altona-Bahrenfeld (Elbe), Deutschland.** (4449) 12-9

Moll's Seidlitz Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.
Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigernden Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc vorzuziehen. — Preis der Originalschachtel K 2.—. Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreißen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.
 Preis der plomb. Original-Flasche K 1-90.
 Hauptversand durch Apotheker **A. Moll**, k. u. k. Hoflieferant, **Wien, I., Tuchlauben 9.**
 In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich **A. Moll's Präparate**. — Depots in **Laibach**: **M. Leustek**, Apotheker; **Stein**: **J. Močnik**, Apotheker; **Rudolfswert**, **J. Bergmann**, Apotheker. (2450) 104-24



Übersiedlungs - Anzeige.

Architekt Ferdinand Trumler

Stadtbaumeister in Laibach

teilt höflichst mit, daß seine **Baukanzlei** in die **Rosenbacherstrasse Nr. 31** (Roseneck) verlegt wurde.

Gleichzeitig empfiehlt er sich zur **Übernahme aller Bau-Ausführungen**, als: Neubauten, Um- und Zubauten, Adaptierungen, Rekonstruktionen; Herstellung von Plänen, Kostenvoranschlägen, Abrechnungen, Revisionen und Schätzungen; Verfassung künstlerisch ausgeführter Entwürfe und perspektivische Darstellung aller Arten von Gebäuden etc.

Äußerst kulante Preise bei prompter Ausführung.

Billigste Ausführung von **Grufbauten** am neuen **Zentral-Friedhofe.** (4786) 9

Pelzwaren

werden billigst angefertigt und repariert.
Musterschnitte gratis.

Kostenvoranschläge bereitwilligst bei

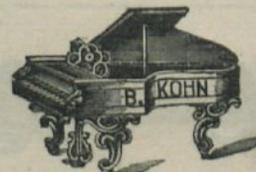
Adalbert Kassig jun.
 Laibach, Pfalzgasse 15. (4860) 3-2

K. u. k. Hof- Klavier- und Harmonium-Etablissement

Bernhard Kohn

Wien, I., Himmelpfortgasse 20. (4447) 10-10

Repräsentanz von
Bechstein
Blüthner
Steinway.



Depot von **Bösendorfer** und der anderen hervorragend. inländ. Fabrikate.
 Neue Klaviere von K 680— aufw.

Alleinvertretung und einziges Wiener Depot des **Original-Pianola.**

Echte, garantiert feinste

Krainer Würste

aus der **Salamifabrik** des **Raimund Andretto.**

Detailverschleiss nur bei (4835) 14-7

Michael Kastner in Laibach.

Täglicher Postversand ab Fabrik **Waitsch** gegen Nachnahme.